

Funded  
by the European Union  
and the Council of Europe



COUNCIL OF EUROPE



Implemented  
by the Council of Europe



# Bericht über die Forschung zur Identifizierung von Ereignissen, die am ehesten Wellen von Hassreden auslösen

Bericht erstellt von ActiveWatch  
mit zusätzlich erhobenen Daten von Agenzia di Promozione Integrata per i Cittadini in Europa (APICE) und Neue Deutsche Medienmacher\*innen e.V. (NdM)

März 2021





## Inhaltsübersicht

I.	Allgemeine Einführung .....	4
II.	Ziel der Untersuchung .....	5
III.	Methodik.....	6
IV.	Ergebnisse der Untersuchung .....	7
1.	Rumänien .....	7
	Diagramm 1 – Lokalisierung des Ereignisses .....	8
	Diagramm 2 – Beiträge in sozialen Netzwerken mit Hasskommentaren .....	10
	Diagramm 3 – Häufigkeit von Hasskommentaren zu Beiträgen in sozialen Netzwerken.....	10
	Diagramm 4 – Beiträge mit CAN-Botschaften basierend auf der Häufigkeit wahrgenommener Bedrohungen .....	11
	Diagramm 5 - Beiträge in sozialen Netzwerken mit Hasskommentaren .....	11
	Diagramm 6 – Häufigkeit von Hasskommentaren zu Beiträgen in sozialen Netzwerken.....	12
2.	Deutschland .....	13
	Diagramm 7 – Nutzergenerierte Hassbeiträge in sozialen Netzwerken .....	15
	Diagramm 8 – Häufigkeit der Hasskommentare zu Beiträgen in sozialen Netzwerken .....	16
	Diagramm 9 – Beiträge mit CAN-Botschaften .....	17
	Diagramm 10 – Nutzergenerierte Hassbeiträge in sozialen Netzwerken basierend auf dem Bezug zum Land, in dem das Ereignis stattfand.....	17
	Diagramm 11 – Beiträge in sozialen Netzwerken mit Hasskommentaren basierend auf wahrgenommenen Doppelmerkmalen des Verursachers/der Verursacherin .....	18
	Diagramm 12 – Beiträge mit CAN-Botschaften .....	19
	Diagramm 13 – Nutzergenerierte Hassbeiträge in sozialen Netzwerken .....	19
	Diagramm 14 – Häufigkeit von Hasskommentaren zu Beiträgen in sozialen Netzwerken.....	20
	Diagramm 15 – Nutzergenerierte Hassbeiträge in sozialen Netzwerken .....	21
	Diagramm 16 – Beiträge in sozialen Netzwerken mit Hasskommentaren.....	21
3.	Italien.....	22
	Diagramm 17 – Beiträge in sozialen Netzwerken mit Hasskommentaren.....	23
	Diagramm 18 – Häufigkeit von Hasskommentaren zu Beiträgen in sozialen Netzwerken.....	24
	Diagramm 19 – Beiträge mit CAN-Botschaften .....	25
	Diagramm 20 – Beiträge mit CAN-Botschaften beruhend auf wahrgenommenen Bedrohungen .....	26
	Diagramm 21 – Häufigkeit von Hasskommentaren zu Beiträgen in sozialen Netzwerken nach wahrgenommenen Merkmalen.....	27
	Diagramm 22 – Anteil von CAN-Botschaften in Beiträgen, in denen CAN vorhanden ist, basierend auf wahrgenommenen Merkmalen.....	27
	Diagramm 23 – Nutzergenerierte Hassbeiträge in sozialen Netzwerken .....	28
	Diagramm 24 – Beiträge in sozialen Netzwerken mit Hasskommentaren.....	29
V.	Allgemeine Schlussfolgerungen und Links zur Durchführung eigener Forschung .....	29
	Anhang 1: Weitere Informationen zu den Mitgliedern des Konsortiums für das Projekt "WE CAN for human rights speech" .....	33
	Anhang 2 :Forschung zu viraler Hassrede -Datenerhebungsmethodik-.....	34

## I. Allgemeine Einführung

Das Diskriminierungs-Monitoring-Gremium des Europarats, die [Europäische Kommission gegen Rassismus und Intoleranz \(ECRI\)](#), hat im Laufe ihres letzten Überwachungszyklus festgestellt, dass rassistische, fremdenfeindliche und populistische Äußerungen in allen Mitgliedstaaten des Europarats, einschließlich der EU-Mitgliedstaaten, zunehmen.

In Übereinstimmung mit der [Allgemeinen Politik-Empfehlung Nr. 15 des ECRI zur Bekämpfung von Hassreden](#) ist mehr als nur eine Rechtsvorschrift erforderlich, um gegen Hassreden vorzugehen; ein kohärenter und umfassender Ansatz beinhaltet auch den Einsatz von Gegenarrativen, Bewusstseinsbildung und Bildungsarbeit.

Die Jugendkampagne [No Hate Speech Movement \(NHSM\) \(2013-2018\)](#) des Europarates war maßgeblich an der Bewusstseinsbildung, der Mobilisierung der Zivilgesellschaft und der Entwicklung von Bildungsinstrumenten zur Prävention und Bekämpfung von Hassreden beteiligt. Nach der Evaluierung der Kampagne unterstrichen nationale NHSM-Ausschüsse und -Aktivist:innen die Notwendigkeit von Nachhaltigkeit, weiterem Kapazitätsaufbau und verbesserter Vernetzung, um ihre Arbeit weiterzuentwickeln und ihre Bemühungen durch die Verwendung wirksamer Gegen- und Alternativnarrative, die Menschenrechte on- und offline verfechten, gegen Hassrede zu optimieren.

Das Projekt "[WE CAN for human rights speech](#)" zielt darauf ab, diese Ansprüche zu erfüllen. Das Projekt wird durch das „Programm Rechte, Gleichstellung und Unionsbürgerschaft“ (2014-2020) der Europäischen Union und den Europarat finanziert. Umgesetzt wird es von Februar 2020 bis Januar 2022 von einem Partnerkonsortium: Active Watch, APICE, CEJI und Neue Deutsche Medienmacher\*innen e.V. (NdM), unter der Leitung der No Hate Speech and Co-operation Unit des Europarats (weitere Informationen zu den Partnern finden sich in Anhang I).

Das Projekt hat zum Ziel:

- Organisationen und jungen Aktivist:innen im Kampf gegen Hassrede zu mehr Effizienz zu verhelfen, indem ihnen benutzerfreundliche Tools (entwickelt durch evidenzbasierte Forschung sowie vereinfachte und aktualisierte bereits existierende Materialien, die von der No Hate Speech-Bewegung erstellt wurden) und Schulungen zur Verfügung gestellt werden;
- die Zusammenarbeit zwischen diesen Organisationen und Aktivist:innen auf europäischer Ebene zu konsolidieren und dabei zu helfen, neue Partnerschaften mit Social-Media-Unternehmen, anderen Netzwerken von NGOs und nationalen Behörden zu entwickeln.

Zwischen Februar und November 2020 führte das Konsortium Forschungen dazu durch, wie Situationen identifiziert werden können, die am ehesten Wellen von Hassrede hervorrufen, sowie zum Timing und zu den Möglichkeiten für den Einsatz von Gegen- und Alternativnarrativen, um eine maximale Wirkung zu erzielen.

Das Ziel dieser Forschung ist es, Aktivist:innen und NGOs dabei zu helfen, besser reagieren zu können und effektiver in ihren Aktivitäten gegen Hassreden zu sein. Die Forschung wird zudem in die Entwicklung von Instrumenten und Schulungen zur Analyse von Hassreden, zur Entwicklung menschenrechtsbasierter Narrative und Kommunikationsstrategien einfließen, die im Frühjahr 2021 verfügbar sein sollen.

Die Forschungsmethoden wurden vor der COVID-19-Pandemie erarbeitet und anschließend angepasst, um der neuen Situation und möglichen neuen Wellen von Hassrede Rechnung zu tragen. Der Forschungszeitraum wurde außerdem von ursprünglich 6 Monaten auf 10

Monate verlängert, um den potenziellen neuen Trends im Zusammenhang mit COVID-19 folgen zu können.

## II. Ziel der Untersuchung

Hassrede ist zu einem allgegenwärtigen Online-Phänomen geworden, das sowohl den Regulierungsbehörden und Social-Media-Plattformen als auch den Nichtregierungsorganisationen (NGOs) und Aktivist:innen, die versuchen, dagegen anzugehen, immer mehr Sorgen bereitet. Strategien, die darauf abzielen, dieses Phänomen einzudämmen, können allgemein in drei Kategorien unterteilt werden: solche, die darauf beruhen, Maßnahmen gegen den Sprecher / die Sprecherin zu ergreifen (Verwaltungs-, Zivil- oder Strafverfahren bzw. die Einschränkung der Handlungen der Sprecher:innen auf Internetplattformen durch die Verletzung der Geschäftsbedingungen); solche, die auf die Zensur von Äußerungen abzielen (deren häufigste Form das Löschen von Inhalten auf Social-Media-Plattformen ist); und solche, die auf die Kommunikation setzen, um entweder neue Perspektiven auf die Situation / die Opfer der Hassbotschaften zu bieten (sog. alternative Narrativstrategien) oder die Argumente, die in der Hasserszählung verwendet werden, zu demontieren (sog. Gegennarrative).

Während Strategien, die sich auf die Bestrafung von Sprecher:innen oder auf Zensur stützen, quantifizierbare, kurzfristige Ergebnisse liefern, sind sie auf lange Sicht weniger effizient. Einige der Gründe dafür sind: Inhalte, die entfernt wurden, neigen dazu, auf anderen Plattformen und Webseiten schnell wieder aufzutauchen, und die Tatsache, dass viele Sprecher:innen Wege finden, den Mechanismus zur Einschränkung von Hassreden zu umgehen, oder sogar, dass diese Formen von Maßnahmen manchmal zur Radikalisierung des Publikums beitragen, indem sie Hassposter:innen in Märtyrer:innen und hasserfüllte Narrative in sogenannte Wahrheiten umwandeln, die zur Zielscheibe "globaler Eliten" werden.

Mit Blick auf diese drei Strategiearten halten wir diejenige, die auf mehr Kommunikation setzt, für die effektivste, wenn sie auf langfristige Ergebnisse abzielt, da sie das größte Potenzial hat, die Perspektive des Publikums tatsächlich zu verändern und dadurch die Auswirkungen von hasserfüllten Narrativen zu minimieren. Leider gibt es zwei Schwierigkeiten bei der Anwendung dieser Strategie. Erstens ist sie sehr abhängig von den Fähigkeiten des Kommunikators, kraftvolle und überzeugende Botschaften zu entwickeln und an die Zielgruppen weiterzuleiten. Mit anderen Worten: Es erweist sich als viel schwieriger, als einfach nur einen Inhalt zu melden oder eine Beschwerde gegen einen Extremisten oder eine Extremistin einzureichen. Zweitens kann es eine große Herausforderung sein, die Art der Strategie (Gegennarrative oder alternative Narrative) mit dem Timing und mit den Überzeugungen der Zielgruppen zu vereinbaren.

Daher würde ein "Frühwarnsystem", das Aktivist:innen einen Hinweis darauf geben würde, wann eine Welle von Hassreden bevorsteht, ihre Chancen erhöhen, das richtige Narrativ zur richtigen Zeit an die richtigen Zielgruppen zu richten. Und obwohl es keine Möglichkeit gibt, genau vorherzusagen, wann sich Meinungsträger:innen dazu entschließen, spontan ihre eigenen hasserfüllten Überzeugungen zu äußern, ist es leicht ersichtlich, dass Wellen von Hassreden im Internet dazu neigen, mit Ereignissen in der realen Welt einherzugehen.

Die in unserem Projekt durchgeführte Forschung hatte zu Ziel, die spezifischen Merkmale zu identifizieren, die ein Ereignis haben muss, damit es Hassrede im Internet erzeugt. Wir haben Daten aus drei Ländern (Rumänien, Deutschland und Italien) zusammengetragen und versucht, sowohl nationale als auch transnationale Trends zu identifizieren.

### III. Methodik

Die Methodik der Untersuchung basiert in erster Linie auf der *Grounded Theory*, die die Sammlung und anschließende Analyse von Daten beinhaltet. Um zu unseren Schlussfolgerungen zu gelangen, sammelten wir zunächst Daten über das Frühjahr und den Sommer 2020, wobei wir uns auf Beiträgen in sozialen Netzwerken konzentrierten, die sich auf Ereignisse bezogen, an denen soziale Gruppen beteiligt waren, die normalerweise von Hassrede im Internet betroffen sind: Ethnische Minderheiten der Roma, sexuelle und geschlechtliche Minderheiten, Juden, Muslime und im Fall von Rumänien ungarische ethnische Minderheiten.

Jeder Partner der Untersuchung erhob die Daten mit seinen eigenen Methoden:

- In Rumänien verwendete ActiveWatch den Scrapping-Dienst ZeList Monitor. Anhand von Schlüsselwörtern (akzeptierte und abwertende Bezeichnungen für die sozialen Gruppen, auf die Hassrede abzielt) wurden Social-Media-Inhalte von rumänischen Facebook-Seiten sowie Twitter- und Instagram-Konten abgerufen).
- In Deutschland und Italien wurden die Inhalte manuell von NDM- bzw. APICE-Mitarbeiter:innen abgerufen. Ein Teil der Inhalte wurde durch das Aktivist:innen-Netzwerk von NDM und APICE gekennzeichnet, ein anderer Teil wurde mit Hilfe von Stichwortsuchen identifiziert.

Die Inhalte, die sich auf Ereignisse bezogen, an denen die sozialen Gruppen beteiligt waren, die für unsere Forschung von Interesse waren, wurden gespeichert, während alle anderen Inhalte verworfen wurden. Anschließend wurde jedes der Ereignisse anhand der folgenden Merkmale analysiert:

- Beschreibung (was ist geschehen)
- Umfang des Ereignisses (lokal / regional / national / europäisch / andere)
- Wahrgenommene Bedrohung durch das Ereignis
- Eintretene Bedrohung durch das Ereignis
- Anzahl und Merkmale der direkten Opfer des Ereignisses
- Merkmale der Personen, die in den hasserfüllten Erzählungen als (potenzielle) Agressor:innen im Rahmen des Ereignisses dargestellt werden
- Der Kontext, in dem das Ereignis stattgefunden hat.

Außerdem wurde der öffentliche Diskurs in den sozialen Medien in Bezug auf jedes der identifizierten Ereignisse anhand der folgenden Merkmale kodiert:

- die ungefähre Anzahl der Beiträge in den sozialen Medien, die über das Ereignis berichteten (das Ausmaß der Berichterstattung),
- das wahrscheinlichste Publikum der Nachrichten (nur in den Fällen, in denen dies ableitbar war),
- das Ausmaß, in welchem die identifizierten Social-Media-Beiträge Hassrede enthielten
- die Häufigkeit, mit der die Kommentare zu den Social-Media-Beiträgen Hassrede enthielten,
- die Arten von Meinungsträger:innen, die an der Erzeugung negativer Emotionen gegenüber den Gruppen beteiligt sind, gegen die sich die Hassrede richtet,
- das Ausmaß, in welchem Gegen- und Alternativnarrative eingesetzt wurden.

Die Grenzen unserer Untersuchung sind in erster Linie auf die Art und Weise, wie die Daten von den Forscher:innen gesammelt und "kodiert" wurden, zurückzuführen. Die Verwendung eines Scrapping-Tools zum Abrufen von Online-Inhalten in Rumänien ermöglichte die

Identifizierung einer größeren Anzahl von Ereignissen, mit denen jedoch eine geringere Anzahl von Hassrede-Botschaften verbunden war. Außerdem erlaubte die rumänische Art der Datenerhebung nur die Überwachung von "professionellen Accounts", nicht die von Privatpersonen, was auch die in der Regel hassfreie Natur der Beiträge selbst (nicht der Kommentare) erklären kann. In Deutschland und Italien ermöglichte die Methodik der Datenerhebung jedoch auch die Untersuchung von Accounts, die als "übliche Verdächtige" gelten, wenn es um die Online-Verbreitung von Hass geht. Dies hatte eine geringere Anzahl von Ereignissen, aber eine höhere Häufigkeit von Hassreden zur Folge.

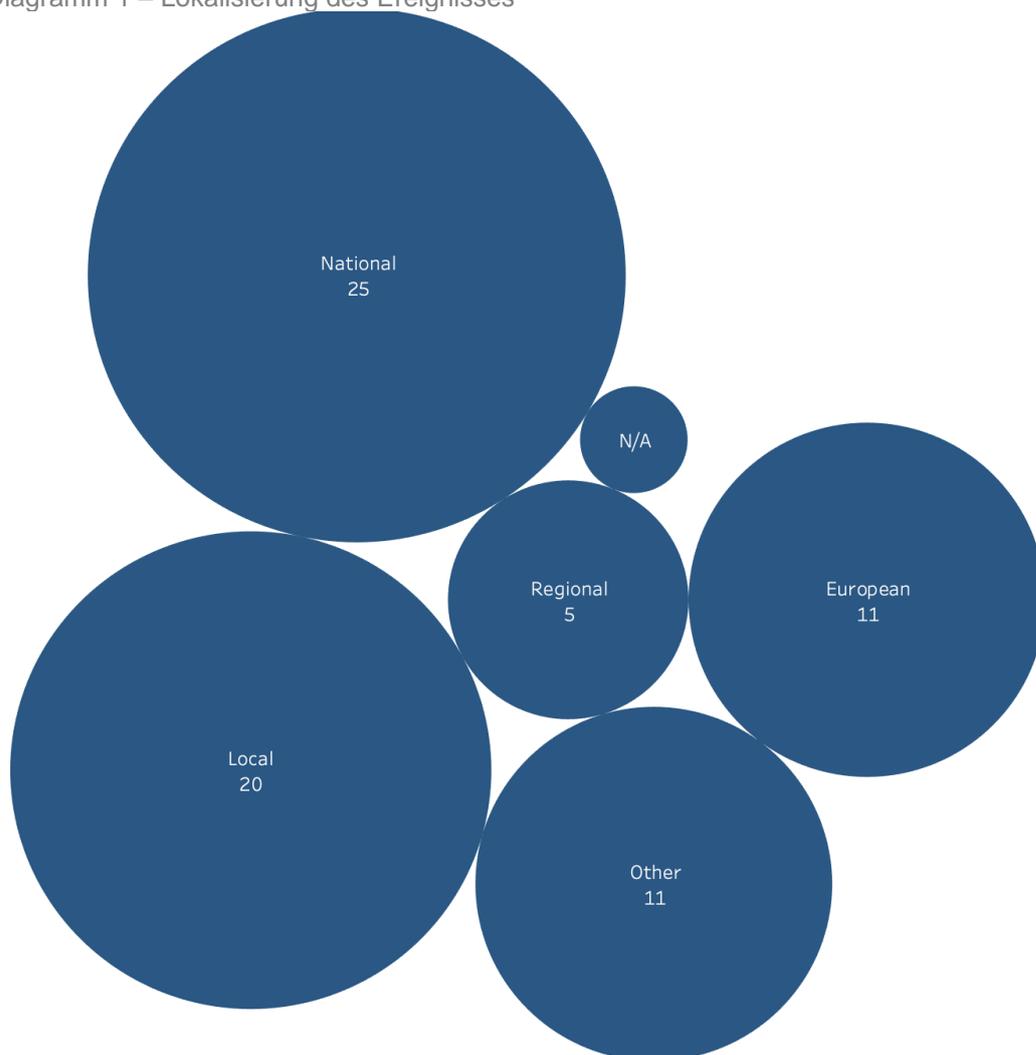
Was die Kodierung der Daten betrifft, waren die Haupteinschränkungen auf den hybriden qualitativ-quantitativen Charakter der Forschung zurückzuführen, aufgrund dessen sich die Partner veranlasst sahen, die Art und Weise der Interpretation der identifizierten Inhalte zu harmonisieren. Zu diesem Zweck schloss die interne Forschungsmethodik ein "Forscherhandbuch" mit Erklärungen zum Ausfüllen des Kodierungsrasters ein. Auch während der Konsortialsitzungen, die dieser Forschungskomponente gewidmet waren, war diese Frage Gegenstand der Diskussionen und es wurden gemeinsam mehrere Kodierungsbeispiele untersucht. Wir glauben jedoch, dass eine vollständige Harmonisierung der Dateninterpretation nicht erreicht wurde, hauptsächlich aufgrund der Unterschiede in der Sprache, dem kulturellen Kontext und der Anzahl der Mitarbeiter:innen und Freiwilligen, die sich an der Forschung beteiligten.

#### **IV. Ergebnisse der Untersuchung**

##### **1. Rumänien**

Für die Erforschung der Situation in Rumänien wurden 73 Ereignisse identifiziert und analysiert. Diese Ereignisse generierten Hunderte von Beiträgen, die überwiegende Mehrheit davon waren Facebook-Beiträge sowie Tausende von Kommentaren.

Diagramm 1 – Lokalisierung des Ereignisses



National - National, N/A - N/A, Local - Lokal, Regional -Regional, European - Europäisch, Other - Andere

Hass ist nur sehr selten in den eigentlichen Beiträgen in sozialen Netzwerken zu finden, sondern eher in den Kommentaren zu den Beiträgen. Dieses Ergebnis sollte jedoch mit Vorsicht genossen werden, da die Methodik der Datenerhebung in Rumänien (Verwendung eines Software-Tools, um Inhalte von Facebook-Seiten und nicht von den Profilen der Personen abzurufen) bedeutet, dass die Forscher hauptsächlich Zugang zu Inhalten hatten, die von Kommunikationsfachleuten produziert wurden, also von Personen, die entweder mehr darauf achten, deontologische Normen zu respektieren, oder die sehr geschickt darin sind, Hass auf eine Weise zu verpacken, die sie vor den rechtlichen Konsequenzen eines Verstoßes gegen nationale Gesetze zu Hassrede schützt.

Interessant ist, dass Ereignisse, die in der historischen Region Siebenbürgen stattfanden und über die in den sozialen Medien berichtet wurde, tendenziell mehr Hassrede hervorriefen als Ereignisse in anderen Regionen Rumäniens.

Beiträge, die Ereignisse beschreiben, die die LGBT-Gemeinschaft mit einbeziehen oder betreffen, wurden mit größerer Wahrscheinlichkeit von einer größeren Anzahl von Personen geteilt als Beiträge, die Ereignisse beschreiben, die sich auf andere Minderheitengruppen beziehen (29 % der Ereignisse, die sich auf LGBT-Themen beziehen, wurden jeweils von mehr als 100 Konten geteilt - einige von ihnen wurden sogar von Tausenden von Konten

geteilt, während nur 11 % der Beiträge, die sich auf Roma beziehen, und keiner der Beiträge, die sich auf die ungarische oder jüdische Minderheit beziehen, die gleiche Menge an Aufmerksamkeit erhielten). Dies kann teilweise durch die Tatsache erklärt werden, dass sowohl LGBT-Unterstützer:innen als auch konservative Gruppen, die sich gegen LGBT-Rechts richten, in Rumänien gut organisiert sind und als solche dazu neigen, Inhalte nach ihrer Veröffentlichung schnell und koordiniert weiterzuverbreiten. Interessant ist ebenfalls, dass die meisten Personen, die Inhalte erneut teilen, dies tun, indem sie nur den Link zu den Artikeln teilen und keine Beschreibung dazu liefern. Zwei weitere Folgen der Existenz dieser beiden sehr gut organisierten Gemeinschaften (der progressiven und der konservativen) sind, dass (1) Beiträge zu LGBT-Themen eher höhere Anteile an Hassreden in den Kommentaren aufwiesen als solche, die sich gegen Roma richteten, und (2) Beiträge zu LGBT-Themen auch eher Gegen- oder alternative Erzählungen entweder selbst oder im Kommentarbereich enthielten.

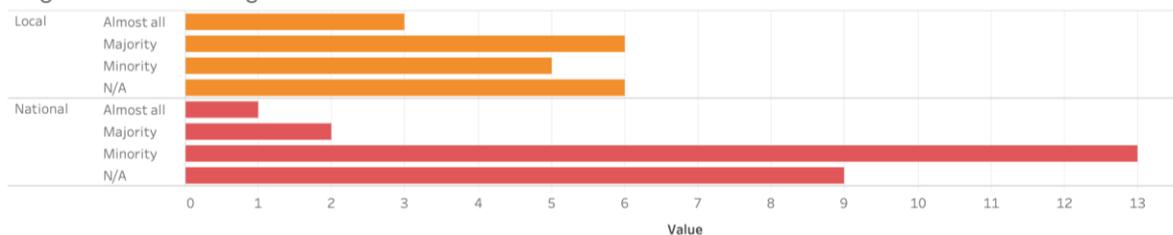
Die Ereignisse, die mit mehr Hassreden gegenüber der LGBT-Gemeinschaft einhergingen, hatten mit Handlungen zu tun, die von Konservativen als Bedrohung der traditionellen Lebensweise interpretiert werden können (Homo-Ehen, Homo-Adoptionen, öffentliche Akzeptanz von sexuellen Minderheiten). Bei den Ereignissen, die sich auf die ethnischen Minderheiten der Roma bezogen, hatten die Ereignisse, die den meisten Hass hervorriefen, mit Darstellungen von Diebstählen oder Fällen von physischer Gewalt zu tun. Beide Ergebnisse stehen im Einklang mit den bestehenden Stereotypen und Vorurteilen in der rumänischen Gesellschaft in Bezug auf diese beiden von Hassreden besonders betroffenen Gruppen. Im Fall von Hassbeiträge gegen die ungarische Minderheit bezogen sich die Hauptbedenken der Kommentator:innen auf die mögliche Diskriminierung der rumänischen ethnischen Minderheiten in den Gebieten, in denen die Ungarn eine lokale Mehrheit darstellen. Außerdem bezogen sich viele Hassbeiträge auf den angeblichen Wunsch der Ungarn, Siebenbürgen von Rumänien abzutrennen, ein gängiges Stereotyp in Bezug auf die ungarische Minderheit in Rumänien und Ungarn selbst als Land.

Ein weiteres sehr interessantes Ergebnis hat mit der Lokalisierung der Ereignisse zu tun, die die meisten Hassreden hervorriefen. Im Fall der LGBT-Gemeinschaft war es wahrscheinlicher, dass Ereignisse, die außerhalb Rumäniens stattfanden (entweder in der EU oder anderswo), Hassreden auslösten als Ereignisse, die in Rumänien stattfanden. Dies könnte durch die Tatsache erklärt werden, dass konservative Gruppen die LGBT-Rechte-Bewegung in Rumänien als im Anfangsstadium befindlich und durch Interessengruppen von außerhalb des Landes "importiert" wahrnehmen. Dies stimmt mit dem Narrativ überein, dass es in der traditionellen rumänischen Gesellschaft keine sexuellen Minderheiten gab und dass sexuelle Minderheiten von linksradikalen Gruppen (von rumänischen konservativen Gruppen "Neomarxisten" genannt) erfunden wurden.

Im Allgemeinen, aber vor allem, wenn Mitglieder der Roma-Gemeinschaft involviert waren, war es wahrscheinlicher, dass Ereignisse, die auf lokaler Ebene stattfanden, Kommentare mit Hassrede enthielten, als solche, die auf nationaler, europäischer oder globaler Ebene stattfanden. Dies wird sowohl durch die Häufigkeit von Social-Media-Beiträgen mit Hassrede-Kommentaren als auch durch den Anteil der Hassrede-Kommentare an diesen Beiträgen bestätigt.

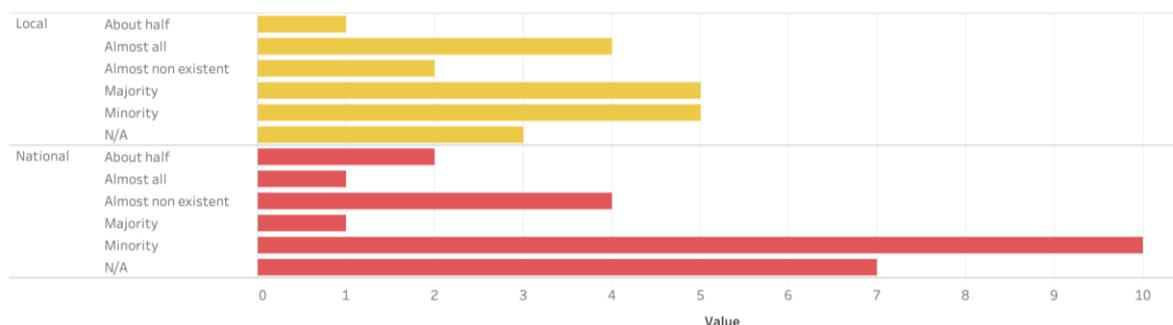
Hieraus lässt sich schließen, dass die Nähe der Ereignisse zu den Leser:innen einen starken Einfluss auf die Wahrscheinlichkeit hat, dass sie emotionale Reaktionen auslösen und sich in Hassrede äußern. Dies wird auch durch die Tatsache gestützt, dass nationale Ereignisse zwar tendenziell etwas mehr Beiträge mit Hassrede generierten als lokale Ereignisse (siehe Grafik unten), die Kommentator:innen aber nicht so häufig auf diese reagierten wie auf die lokalen Ereignisse.

Diagramm 2 – Beiträge in sozialen Netzwerken mit Hasskommentaren



Local - Lokal, National - National / Almost all - Fast alle, Majority - Mehrheit, Minority - Minderheit, N/A - N/A

Diagramm 3 – Häufigkeit von Hasskommentaren zu Beiträgen in sozialen Netzwerken

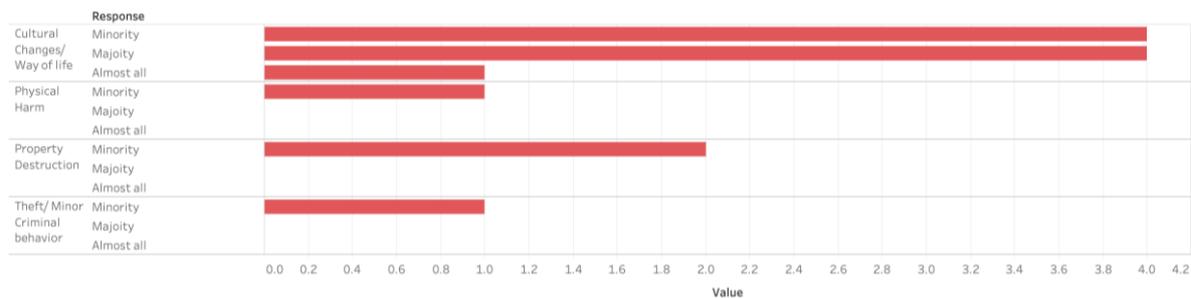


Local - Lokal, National - National / About half - Etwa die Hälfte, Almost all - Fast alle, Almost non-existent - Fast keine, Majority - Mehrheit, Minority - Minderheit, N/A - N/A

Die Art der wahrgenommenen potenziellen Bedrohung, die mit den höchsten Werten für Hassreden verbunden war, bezog sich auf Diebstahl oder kleinere kriminelle Handlungen. So generierten auf Grundlage der gesammelten Daten 41 % der Ereignisse, die mit Diebstahl oder geringfügigen kriminellen Handlungen in Verbindung gebracht wurden, in der Mehrzahl der Fälle hasserfüllte Beiträge, verglichen mit 30 % bei Ereignissen, die mit kulturellen Veränderungen oder der Lebensweise in Zusammenhang standen. Allerdings waren an allen Ereignissen, die mit dieser Art von Bedrohung verbunden waren, Mitglieder der Roma-Gemeinschaft beteiligt, so dass es möglich ist, dass nicht die Bedrohung selbst hasserfüllte Nachrichten auslöste, sondern dass sich der Hass gegen die Roma-Gemeinschaft richtete.

Auch unter dem Gesichtspunkt der mit den Ereignissen verbunden wahrgenommenen Bedrohungen standen die niedrigsten Werte für Hassrede in Zusammenhang mit wahrgenommenen Bedrohungen durch kulturellen Wandel oder Veränderungen der Lebensweise. Dies galt insbesondere für die Häufigkeit von Hassrede in Beiträgen, die diese Ereignisse diskutierten. Darüber hinaus wurde hier die höchste Rate an Gegen- oder Alternativnarrativen beobachtet. Es ist wichtig anzumerken, dass bei allen Ereignissen in dieser Kategorie Mitglieder der LGBT-Gemeinschaft oder der ungarischen Minderheit im Mittelpunkt standen, und so ist es, wie oben erwähnt, möglich, dass der wahre Grund für die starke Unterstützung in der Tatsache liegt, dass diese Gemeinschaften und ihre Unterstützer:innen online aktiver sind.

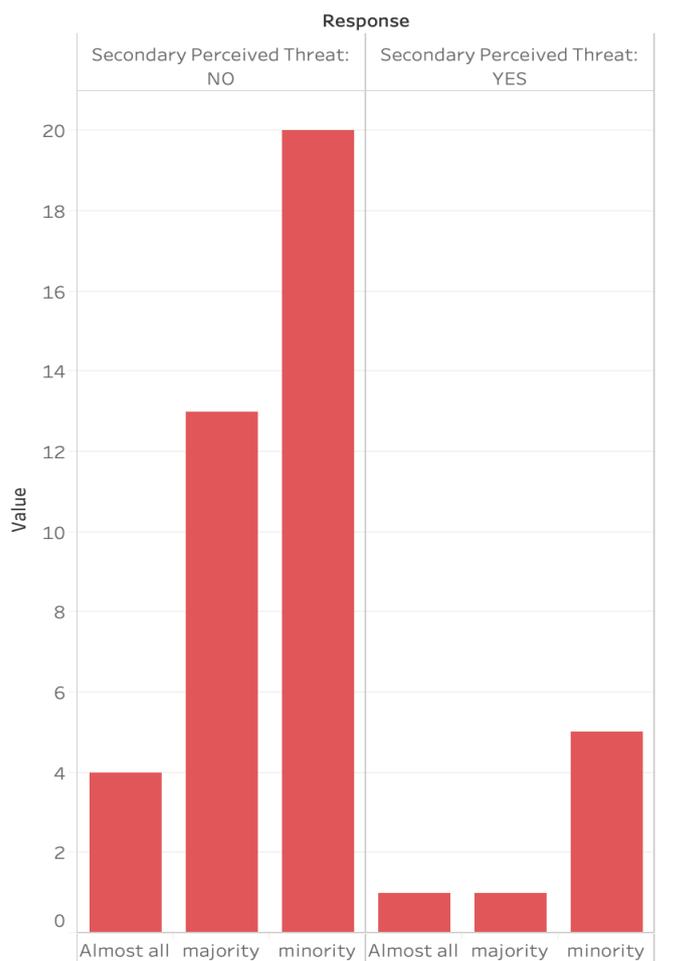
Diagramm 4 – Beiträge mit CAN-Botschaften basierend auf der Häufigkeit wahrgenommener Bedrohungen



Response - Antwort / Cultural changes/Way of life - Kultureller Wandel/Lebensweise // Physical harm - Körperschaden // Property destruction - Zerstörung von Eigentum // Theft/Minor criminal behavior - Diebstahl/Geringfügiges kriminelles Verhalten /// Minority - Minderheit / Majority - Mehrheit / Almost all - Fast alle

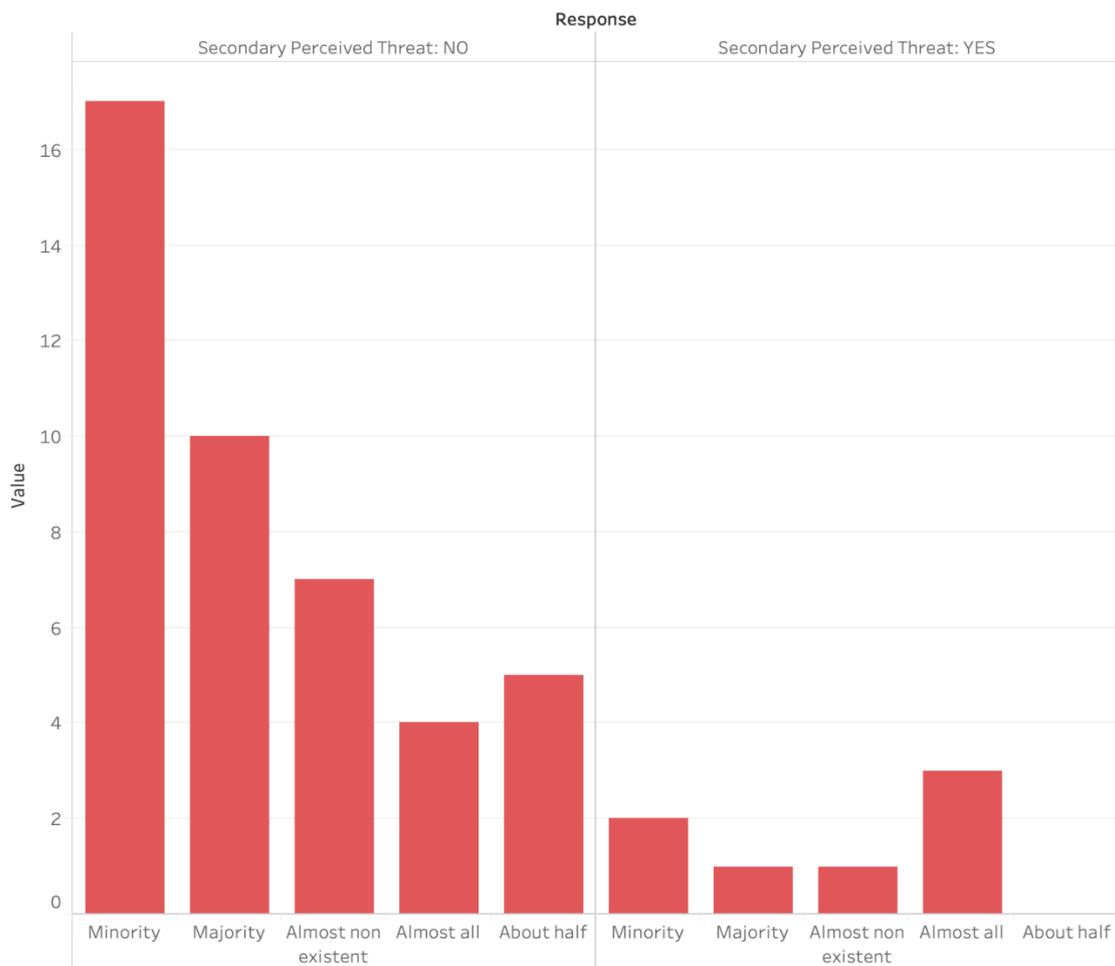
Überraschenderweise wurde ein höheres Maß an Hassrede beobachtet, wenn die wahrgenommene Bedrohung, die potenziell von dem Ereignis ausgehen könnte, singulär war, als wenn die Ereignisse das Potenzial hatten, zwei oder mehr Arten von wahrgenommenen Bedrohungen zu erzeugen.

Diagramm 5 - Beiträge in sozialen Netzwerken mit Hasskommentaren



Reponse - Antwort / Secondary Perceived Threat - Sekundäre wahrgenommene Bedrohung / NEIN / JA // Value - Wert // Almost all - Fast alle / Majority - Mehrheit / Minority - Minderheit

Diagramm 6 – Häufigkeit von Hasskommentaren zu Beiträgen in sozialen Netzwerken



Reponse - Antwort / Secondary Perceived Threat - Sekundäre wahrgenommene Bedrohung / YES- JA / NO - NEIN  
 Value = Wert  
 Minority = Minderheit  
 Majority = Mehrheit  
 Almost non-existent = Fast keine  
 Almost all = Fast alle  
 About half = Etwa die Hälfte

Eine weitere Überraschung der Untersuchung war, dass der Grad der Hassrede nicht davon beeinflusst wurde, ob ein Ereignis konkrete asoziale Handlungen beinhaltete oder nicht. Dies bestätigt einmal mehr, dass Hassrede tendenziell nicht durch Fakten, sondern durch subjektive Wahrnehmungen motiviert ist.

Interessanterweise erzeugten Ereignisse, die in der historischen Region Siebenbürgen stattfanden und von denen auf Konten mit einem von dort stammenden Publikum berichtet wurde, mehr Hassreden als solche in anderen Regionen Rumäniens.

### Empfehlungen

Rumänische Aktivist:innen sollten besonders auf Ereignisse achten, die auf lokaler und nationaler Ebene stattfinden, da diese eher dazu geeignet sind, Menschen zu Hassreden im Internet zu veranlassen. Dies gilt insbesondere für Ereignisse in Städten und Gemeinden in

Siebenbürgen. Dennoch sollten die Aktivist:innen, die sich auf die Unterstützung der LGBT-Gemeinschaft konzentrieren, ihre Bemühungen auf die Überwachung des Online-Diskurses anlässlich internationaler Ereignisse lenken.

Obwohl es immer noch sehr wenige sind, werden Gegen- und alternative Narrative tendenziell häufiger von Aktivist:innen verwendet, die die LGBT und die ungarischen Minderheiten unterstützen.

In Anbetracht der Tatsache, dass Hassrede in den von Nutzer:innen generierten Kommentaren zu Beiträgen in sozialen Netzwerken häufiger vorkommt, sollten die Verantwortlichen für diese Konten mehr Ressourcen für die Moderation von Inhalten bereitstellen.

## **2. Deutschland**

Der deutschsprachige Teil der Forschung wurde an einem Korpus von 15 Ereignissen durchgeführt, die hauptsächlich im Frühjahr 2020 stattfanden. Diese Ereignisse generierten zahlreiche Posts in sozialen Netzwerken (hauptsächlich auf Facebook und Twitter) und Hunderte von Kommentaren. Die meisten der Ereignisse waren geeignet, primär Angst vor kulturellem Wandel oder Veränderungen der Lebensweise in Deutschland hervorzurufen (11 von 15 Ereignissen). Konkrete asoziale Handlungen oder Verhaltensweisen wurden nur bei einem der 15 von uns analysierten Ereignissen beobachtet. Dies bestätigt einmal mehr, dass Hassreden tendenziell nicht durch Fakten, sondern durch subjektive Wahrnehmung motiviert sind, was auch mit der sich verändernden politischen Landschaft übereinstimmt, da rechte Parteien Faktoren wie Angst und Wut nutzen, um Unterstützung zu gewinnen. Von den 15 Ereignissen hatten 9 das Potenzial, Hassrede gegen Menschen aufgrund ihrer ethnischen Zugehörigkeit und 5 aufgrund ihrer Religion zu verursachen.

Ein Drittel der Ereignisse betraf Flüchtlinge, eine unverhältnismäßig hohe Zahl, die auf die Sensibilität der öffentlichen Wahrnehmung von Asylbewerber:innen in der deutschen Gesellschaft hinweisen könnte, woraus zu schließen ist, dass die Meinung der allgemeinen Öffentlichkeit in Bezug auf Flüchtlinge und Asylbewerber:innen anscheinend leicht durch populistische Rhetorik beeinflusst werden kann. Zwei Drittel der Ereignisse - entweder der Vergangenheit oder aus jüngerer Zeit - betrafen Minderheiten. Fast zwei Drittel der Ereignisse fanden auf nationaler Ebene statt (9 von 15) und fast ein Drittel auf europäischer Ebene (4 von 15).

Hassrede kam häufiger in den Kommentaren zu Beiträgen in sozialen Medien vor als in den Beiträgen selbst. Obwohl die Diskrepanz zwischen der Häufigkeit von Hass, der von den die Beiträge schreibenden Personen erzeugt wird, und dem Hass, der von ihrem Publikum ausgeht, geringer ist als im Fall von Rumänien (dieser Unterschied erklärt sich durch die verwendete Datenerhebungsmethode), ist dies dennoch ein deutlicher Indikator dafür, dass Menschen dazu neigen, dem, was sie auf ihren Seiten oder Profilen veröffentlichen, mehr Achtsamkeit zu schenken als dem, was sie online in Kommentaren schreiben. Dies untermauert auch unsere allgemeine Empfehlung, dass die Seitenbetreiber mehr Zeit und Energie in die Moderation der Kommentare auf den von ihnen verwalteten Seiten oder auf ihren Profilen investieren sollten.

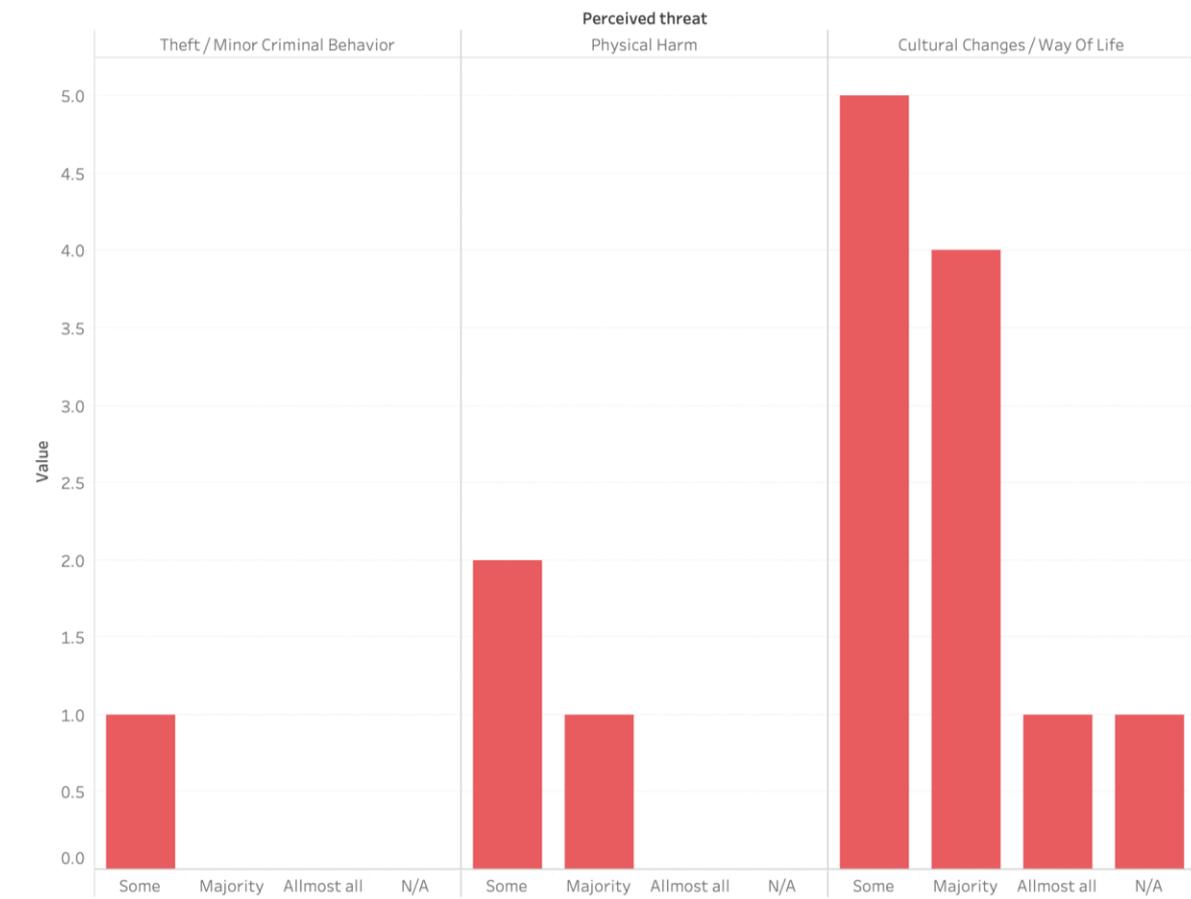
Die Ereignisse, die auf nationaler Ebene stattfanden, generierten tendenziell mehr Hassrede, was insofern Sinn ergibt, als dass diese die Nutzer:innen in Deutschland direkt betreffen könnten, während die europäische Ebene weiterhin eine untergeordnete Rolle spielt. Dies

zeigt sich beispielsweise in der niedrigen Wahlbeteiligung bei den Europawahlen, könnte aber auch mit den Nachwirkungen der Finanzkrise und der anschließenden Medienberichterstattung über Deutschlands Verantwortung bei der Unterstützung seiner europäischen Partner zusammenhängen, die es euroskeptischen Parteien und Gruppen erst ermöglichte, an Zugkraft zu gewinnen. Dies wurde sowohl in Bezug auf den Hass in den Beiträgen selbst (Hassrede wurde in der Mehrheit der Beiträge zu 4 von 5 Ereignissen auf nationaler Ebene geäußert) als auch in den Kommentaren zu diesen Beiträgen (fast alle Kommentare oder die Mehrheit der Kommentare zu Beiträgen zu 7 von 9 nationalen Ereignissen enthielten Hassrede) beobachtet. Dennoch kam es in Bezug auf nationale Ereignisse tendenziell weniger häufig zu Gegen- und Alternativnarrativen als bei europäischen Ereignissen.

Überraschenderweise löste die wahrgenommene Bedrohung durch kulturellen Wandel oder Veränderungen der Lebensweise eher Hassreden aus als empfundene Bedrohungen konkreterer Art. Dies könnte durch die kontinuierliche Verbreitung und Wiederholung von Ängsten, aber auch Verschwörungsmythen, durch rechte Politiker:innen und Meinungsträger:innen/Meinungsmacher:innen erklärt werden, die vor einer zunehmenden "Islamisierung" und der Bedrohung durch neue, die "deutsche Traditionen" ersetzenden Kulturen, warnen.

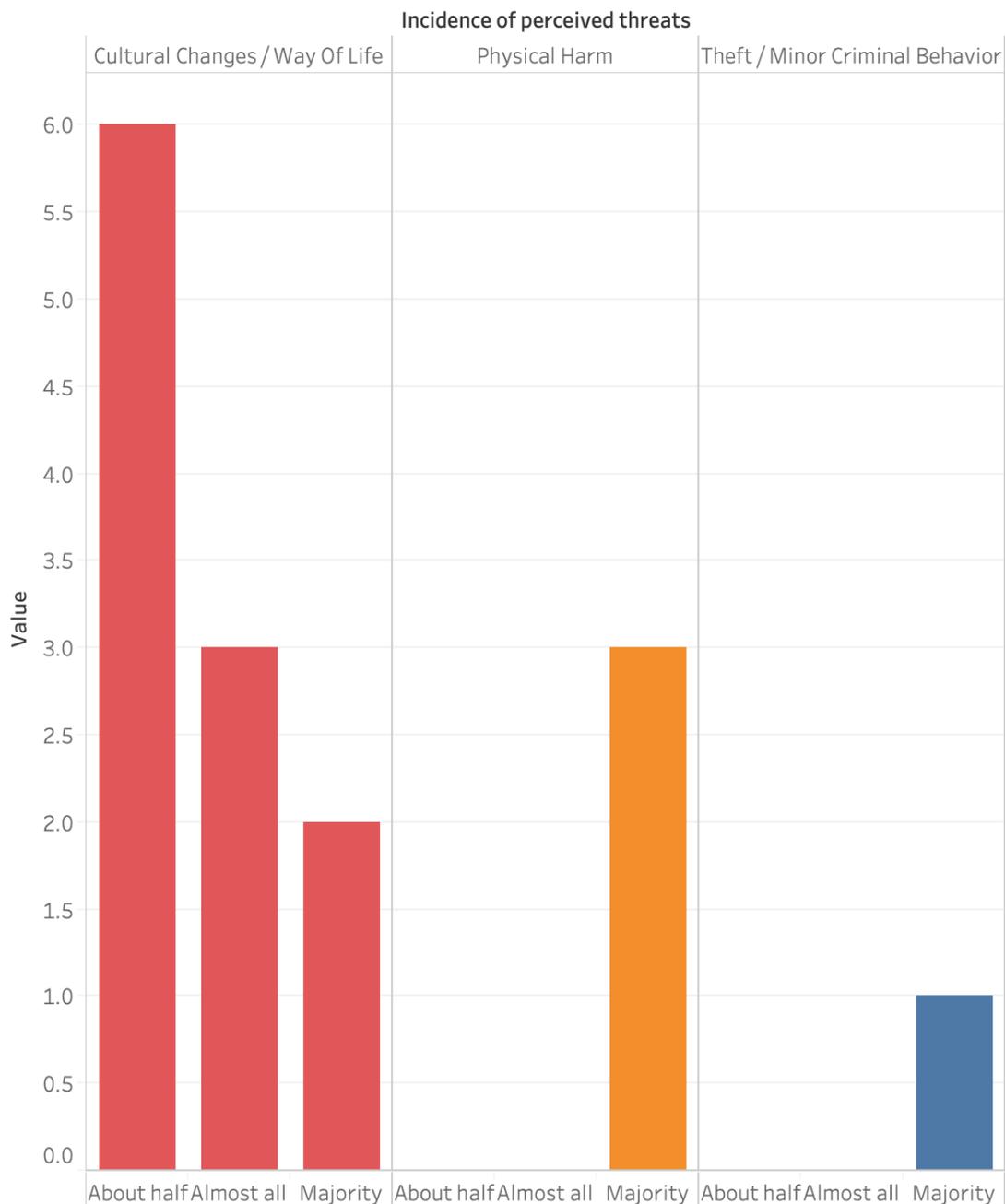
Bei 5 von 11 Ereignissen, die das Potenzial haben, Ängste vor kulturellen Veränderungen oder der Lebensweise hervorzurufen, wurde Hassrede entweder in allen oder der Mehrheit der Beiträge vorgefunden. Nur bei einem von 4 Ereignissen, die entweder mit Angst vor körperlichem Schaden oder Angst vor Diebstahl verbunden waren, enthielt die Mehrheit der damit verbundenen Beiträge Hassrede. Bei diesen Ereignistypen war allerdings die Häufigkeit von Hasskommentaren zu den sie beschreibenden Beiträgen tendenziell sehr hoch.

Diagramm 7 – Nutzergenerierte Hassbeiträge in sozialen Netzwerken



*Perceived Threat – Wahrgenommene Bedrohung*  
*Theft/Minor Criminal Behaviour – Diebstahl/Geringfügige kriminelle Handlungen*  
*Physical harm – Körperlicher Schaden*  
*Cultural Changes – Kulturelle Veränderungen*  
*Way of life – Lebensweise*  
*Value – Wert*  
*Some – Einige*  
*Majority – Mehrheit*  
*Almost all – Fast alle*  
*N/A – N/A*

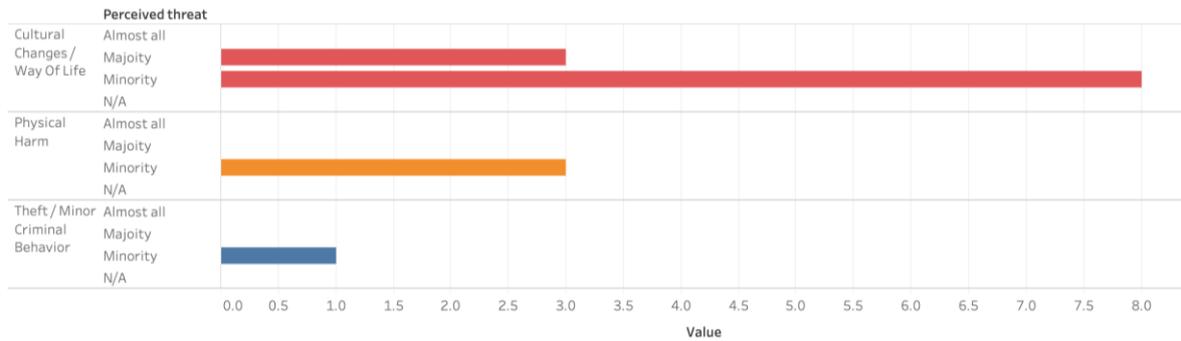
Diagramm 8 – Häufigkeit der Hasskommentare zu Beiträgen in sozialen Netzwerken



*Incidence of Perceived Threats – Häufung der wahrgenommenen Bedrohungen*  
*Cultural Changes/ Way of life – Kulturelle Veränderungen/ Lebensweise*  
*Physical harm – Körperlicher Schaden*  
*Theft/Minor Criminal Behaviour – Diebstahl/Geringfügige kriminelle Handlungen*  
*Value – Wert*  
*About half – Etwa die Hälfte*  
*Almost half – Fast die Hälfte*  
*Majority – Mehrheit*

Dennoch sei zu erwähnen, dass Gegen- und alternative Erzählstrategien häufiger für Online-Inhalte verwendet wurden, die Ereignisse darstellen, die den Menschen das Gefühl geben könnten, dass ihre Lebensweise oder Kultur in Frage gestellt wird.

Diagramm 9 – Beiträge mit CAN-Botschaften

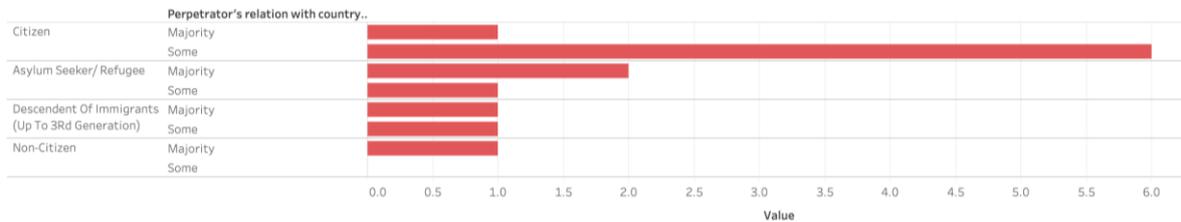


Perceived Threat – Wahrgenommene Bedrohung  
 Cultural Changes/ Way of life – Kulturelle Veränderungen/ Lebensweise  
 Physical harm – Körperlicher Schaden  
 Theft/Minor Criminal Behaviour – Diebstahl/Geringfügige kriminelle Handlungen  
 Almost all – Fast alle  
 Majority – Mehrheit  
 Minority – Minderheit  
 N/A – N/A  
 Value – Wert

Bei Ereignissen, die mehrere Arten von Ängsten auslösen können, war die Wahrscheinlichkeit etwas höher, dass Hassrede in den Kommentaren der Beiträge zu diesen Ereignissen häufiger auftauchten als bei Ereignissen, die nur eine Art von Angst auslösen. Fast alle bzw. die Mehrheit der Beiträge in sozialen Netzwerken zu 7 von 9 Ereignissen im Zusammenhang mit mindestens zwei Arten von Bedrohungen enthielten Hassrede-Kommentare, verglichen mit 4 von 6 Ereignissen im Zusammenhang mit nur einer Art von Bedrohung.

Ereignisse, an denen Geflüchtete und Asylbewerber:innen beteiligt waren, führten zu einer höheren Häufigkeit von Beiträgen, die Hassrede enthielten und hasserfüllte Kommentare erzeugten, als Ereignisse, an denen Staatsangehörige, Nicht-Staatsangehörige und Nachkommen von Einwanderer:innen beteiligt waren.

Diagramm 10 – Nutzergenerierte Hassbeiträge in sozialen Netzwerken basierend auf dem Bezug zum Land, in dem das Ereignis stattfand



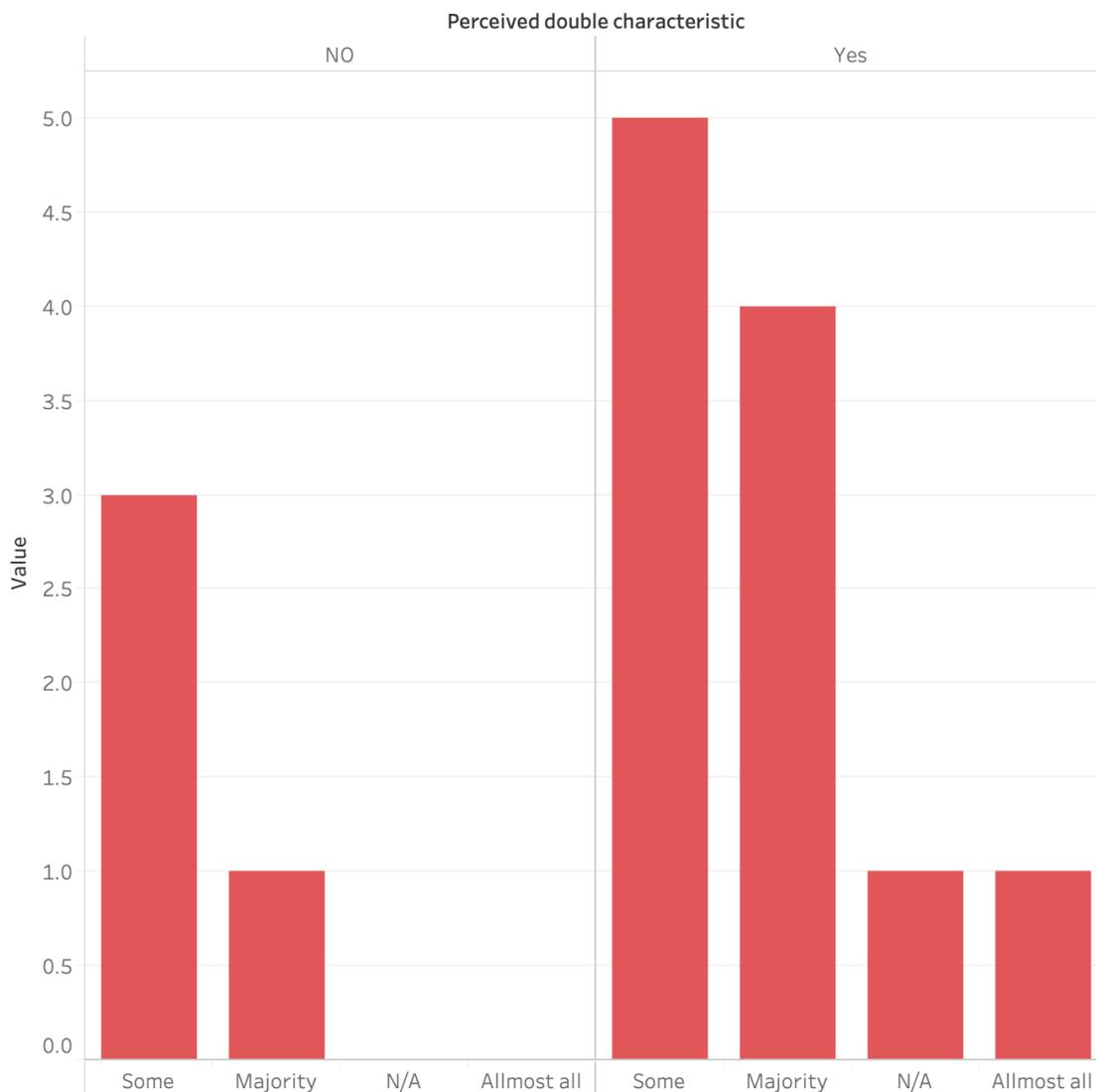
Perpetrator's relation with country.. – Beziehung des Verursachers zu dem Land..  
 Citizen – Staatsangehöriger  
 Asylum seeker/Refugee – Asylbewerber/Flüchtling  
 Descendent of Immigrants (Up to 3rd Generation) – Nachfahren von Einwanderern (bis zur 3. Generation)  
 Non-Citizen – Nicht-Staatsangehöriger  
 Majority - Mehrheit  
 Some - Einige  
 Value – Wert

Eine Erklärung dafür könnte die verstärkte Medienberichterstattung über den Zustrom von Geflüchteten in der EU und speziell in Deutschland sein, sowie die Art der Darstellung von Geflüchteten und Asylbewerber:innen in den Medien, da sich die Berichte meist auf negative

Nachrichten konzentrieren, während Nachrichten über andere Minderheitengruppen zwar auch Hassrede auslösen, aber für die breite Öffentlichkeit weniger sichtbar sind. Folglich schien Hassrede, die sich gegen Flüchtlinge richteten, auch mehr Menschen zu mobilisieren, gegen den Hass einzutreten.

Wenn die an den Ereignissen beteiligten Personen anhand von zwei oder mehr Merkmalen beschrieben wurden (z. B. eine gleichzeitige Zugehörigkeit zu einer ethnischen und religiösen Minderheit), rief dies mehr Hassrede hervor. Gleichzeitig kam es außerdem zu mehr Gegen- und Alternativnarrativen zur Verteidigung von Personen, die zur Zielscheibe von Hassrede geworden waren, auch wenn solche Bemühungen insgesamt seltener waren.

Diagramm 11 – Beiträge in sozialen Netzwerken mit Hasskommentaren basierend auf wahrgenommenen Doppelmerkmalen des Verursachers/der Verursacherin



*Perceived double characteristic – Wahrgenommenes Doppelmerkmal*

*NO – NEIN*

*YES – JA*

*Value – Wert*

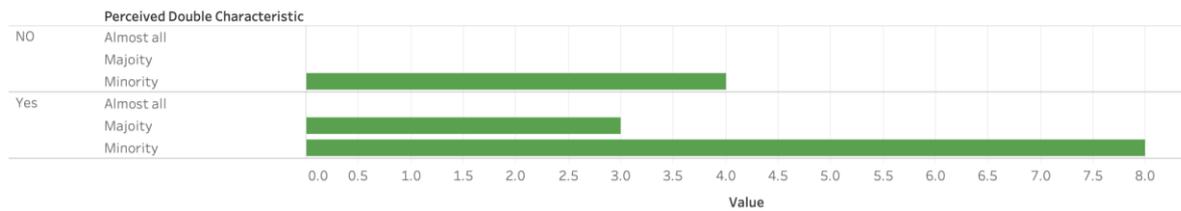
*Some – Einige*

*Majority – Mehrheit*

*N/A – N/A*

*Almost all – Fast alle*

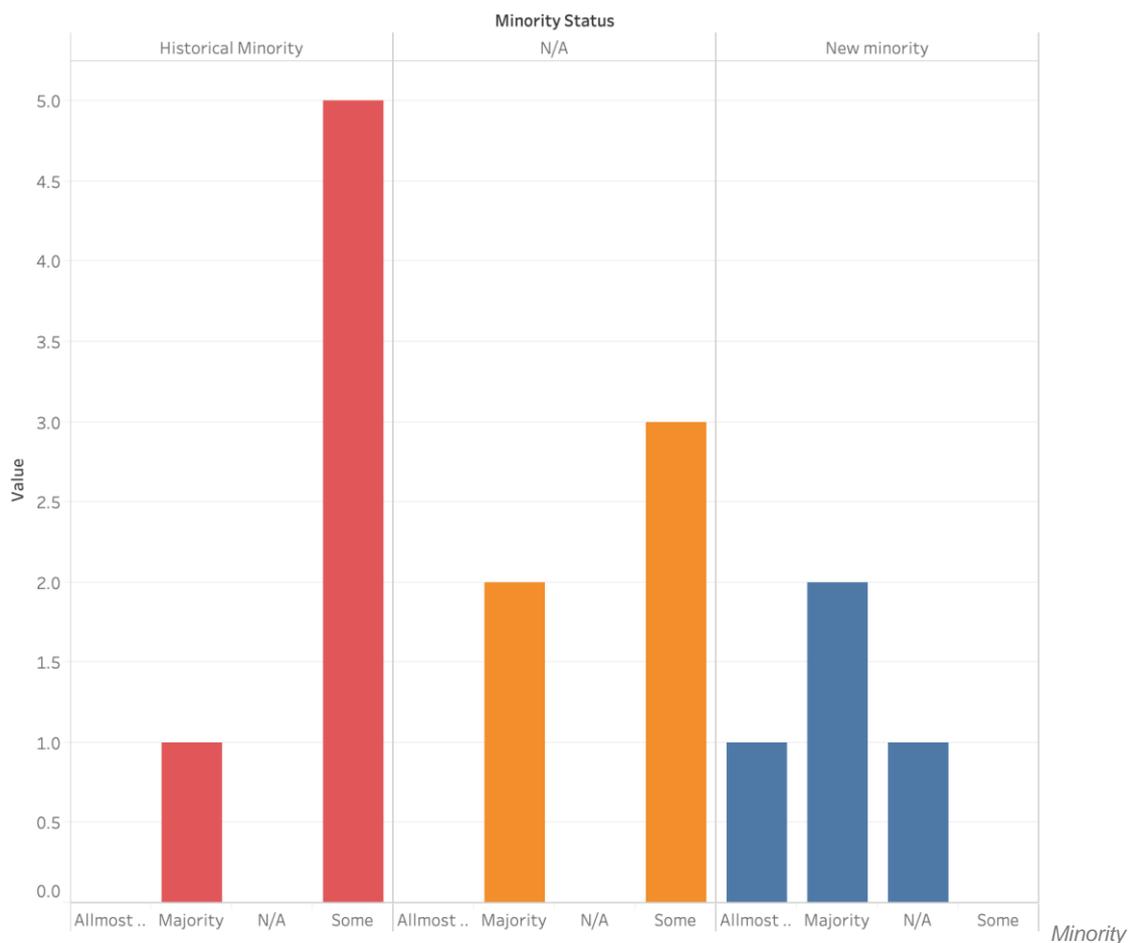
Diagramm 12 – Beiträge mit CAN-Botschaften



*Perceived double characteristic – Wahrgenommenes Doppelmerkmal*  
 No – Nein  
 Yes – Ja  
 Almost all – Fast alle  
 Majority – Mehrheit  
 Minority – Minderheit  
 Value – Wert

Ein weiterer starker Indikator für das Auftreten von Hassrede war der Minderheitenstatus von Personen, die an den Ereignissen teilhatten. Ereignisse, an denen Personen beteiligt waren, die neueren Minderheiten angehörten, führten zu einem höheren Anteil an hassgefüllten Beiträgen; dies könnte jedoch auch auf die verstärkte Berichterstattung über neuere Minderheiten zurückzuführen sein. Außerdem war die Wahrscheinlichkeit geringfügig höher, dass Beiträge, in denen diese Ereignisse diskutiert wurden, Kommentare mit Hassrede hervorriefen.

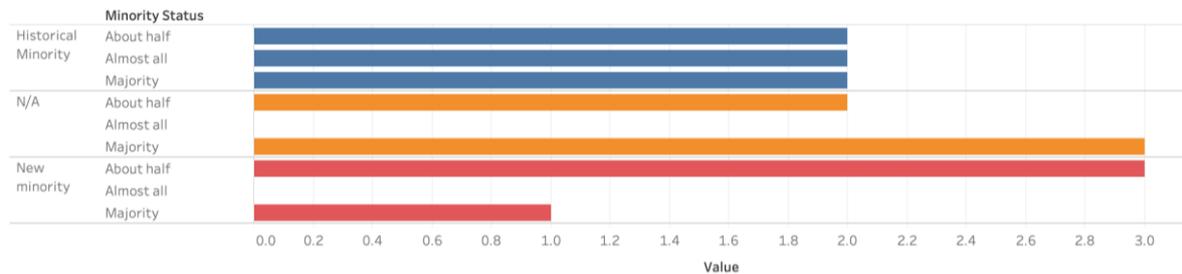
Diagramm 13 – Nutzergenerierte Hassbeiträge in sozialen Netzwerken



*status - Minderheitenstatus*  
 Historical Minority - Historische Minderheit  
 N/A – N/A  
 New Minority - Neue Minderheit  
 Value – Wert

Almost ... - Fast ...  
 Majority – Mehrheit  
 N/A – N/A  
 Some – Einige

Diagramm 14 – Häufigkeit von Hasskommentaren zu Beiträgen in sozialen Netzwerken



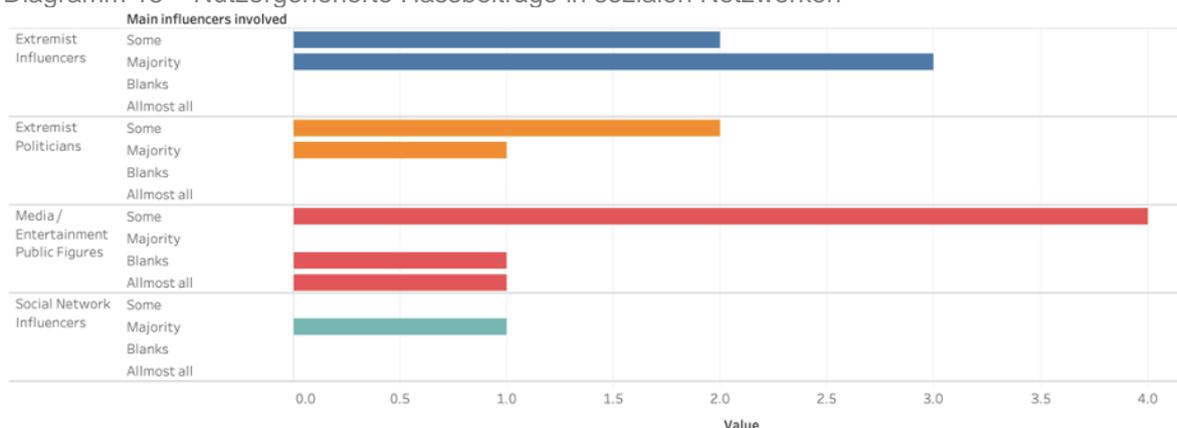
Minority status - Minderheitenstatus  
 Historical Minority - Historische Minderheit  
 N/A – N/A  
 New Minority - Neue Minderheit  
 Almost half - Fast die Hälfte  
 Almost all - Fast alle  
 Majority – Mehrheit  
 Value – Wert

Wichtig ist auch zu erwähnen, dass Berichte über Roma-Minderheiten ebenfalls sehr viel Hassrede auslösten, da die Diskriminierung dieser Minderheiten nicht nur weit verbreitet ist, sondern von der deutschen Gesellschaft fast verinnerlicht wurde. Folglich sind Bemühungen, die darauf abzielen, diese Minderheit zu verteidigen oder romafeindlicher Hassrede entgegenzuwirken, kaum vorhanden.

Dennoch machten Hasskommentare, soweit vorhanden, einen geringeren Anteil an der Gesamtzahl der Kommentare aus als eigentliche Beiträge, in denen Ereignisse diskutiert wurden, an denen Angehörige historischer Minderheiten beteiligt waren.

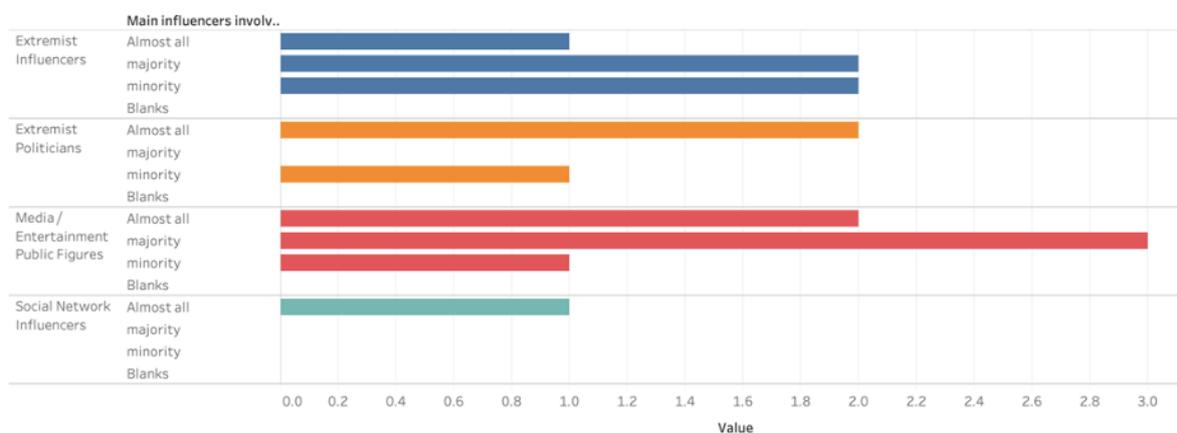
Was die Folgen der Beteiligung von Personen des öffentlichen Lebens an der Generierung von Hassrede betrifft, können zwei Schlussfolgerungen gezogen werden. Wie erwartet haben Ereignisse, die von extremistischen Meinungsträger:innen diskutiert wurden, zu einer höheren Anzahl von Hassredebeiträgen geführt als Ereignisse, die von anderen Arten von öffentlichen Personen diskutiert wurden. Die eigentliche Überraschung stellen die Ereignisse dar, bei denen Personen des öffentlichen Lebens aus den Medien oder der Unterhaltungsbranche in Hassreden verwickelt waren: Beiträge, die über diese Ereignisse berichteten oder sie diskutierten, zogen mit größerer Wahrscheinlichkeit hasserfüllte Kommentare nach sich. Dies steht im Einklang mit einer aktuellen gesellschaftlichen Debatte über politische Korrektheit in Deutschland, da die Bemühungen marginalisierter Gruppen, z. B. in Bezug auf die Umbenennung öffentlicher Plätze und Straßen, heruntergespielt und kritisiert werden - eine Entwicklung, die angesichts der Black-Lives-Matter-Bewegung in ganz Europa sichtbar ist (und von konservativeren Akteur:innen gleichermaßen kritisiert wird).

Diagramm 15 – Nutzergenerierte Hassbeiträge in sozialen Netzwerken



Main influencers involved - Beteiligte Haupt-Meinungsträger:innen  
 Extremist influencers – Extremistische Meinungsträger:innen  
 Extremist Politicians – Extremistische Politiker:innen  
 Media/Entertainment Public Figures – Öffentliche Persönlichkeiten aus Medien/Unterhaltung  
 Social Network Influencers - Meinungsträger:innen in Sozialen Netzwerken  
 Some – Einige  
 Majority - Mehrheit  
 Blanks – Leerstellen  
 Almost all – Fast alle  
 Value – Wert

Diagramm 16 – Beiträge in sozialen Netzwerken mit Hasskommentaren



Main influencers involved - Beteiligte Haupt-Meinungsträger:innen  
 Extremist influencers – Extremistische Meinungsträger:innen  
 Extremist Politicians – Extremistische Politiker:innen  
 Media/Entertainment Public Figures – Öffentliche Persönlichkeiten aus Medien/Unterhaltung  
 Social Network Influencers - Meinungsträger:innen in Sozialen Netzwerken  
 Almost all – Fast alle  
 Majority – Mehrheit  
 Minority – Minderheit  
 Blanks – Leerstellen  
 Value – Wert

### Schlussfolgerungen

Deutschsprachige Aktivist:innen, die sich für die Bekämpfung von Hassrede einsetzen, sollten bei Ereignissen, die auf nationaler Ebene stattfinden und an denen Geflüchtete, Asylsuchende oder Menschen beteiligt sind, die als Angehörige mehrerer Gruppen, die Hassrede ausgesetzt sein können, beschrieben werden, mit einem höheren Ausmaß an Hassrede rechnen. Ein besonderes Augenmerk sollte auf Ereignisse gelegt werden, die die

Angst vor einer Bedrohung der aktuellen Lebensweise in Deutschland oder vor kulturellen Veränderungen verstärken können. Diese Entwicklung bzw. dieser Zustand hat sich schon länger abgezeichnet, da Bewegungen und Parteien die Ängste der Bevölkerung angesichts des zunehmenden Zustroms von Geflüchteten in Europa seit 2015 sowie der sexuellen Übergriffe in der Silvesternacht in Deutschland (2015-2016) ausgenutzt haben. Die Verbreitung von rassistischen Stereotypen und flüchtlingsfeindlichen Äußerungen wurde zudem dadurch begünstigt, dass die Medien die Äußerungen populistischer Politiker:innen übernahmen und deren Standpunkte wiederholten, ohne sie einzuordnen. Darüber hinaus haben die Medienanstalten weder die finanziellen noch die personellen Ressourcen, um ihre Social-Media-Beiträge zu moderieren, was oft eine ungehinderte Verbreitung von Hassrede ermöglicht.

Hervorzuheben ist auch, dass Gegen- und Alternativbotschaften zwar sehr selten zu beobachten sind, aber tendenziell dort auftauchen, wo sie am dringendsten benötigt werden, da sie ziemlich gut mit den Situationen korrelieren, in denen sich Hassrede am ehesten manifestieren. Dennoch sind die Aussichten durchaus positiv, da immer mehr Medienbüros und Seitenbetreiber:innen ihre Bemühungen um Moderation und Community-Management verstärken. Auch Aktivist:innen organisieren sich zunehmend, um auf Hassrede zu reagieren. Die Aktivist:innen-Gruppe #ichbinhier organisiert zum Beispiel täglich Gegenreden auf Facebook und beteiligt sich aktiv an Debatten, die bereits viel Hassrede ausgelöst haben, um ausgewogenere Perspektiven in den Kommentarbereichen zu ermöglichen.

### **3. Italien**

Für den italienischen Teil der Untersuchung wurden 21 Ereignisse in den Korpus aufgenommen, die zwischen März und September 2020 erfasst worden sind. Die Ereignisse wurden in Hunderten von Beiträgen in sozialen Netzwerken (hauptsächlich auf Facebook und Twitter) diskutiert, die Tausende von Kommentaren generierten.

In Übereinstimmung mit den Ergebnissen zur Situation in Rumänien und Deutschland war die häufigste Art der durch diese Ereignisse hervorgerufenen empfundenen Bedrohung die Angst vor Veränderungen der aktuellen Lebensweise in Italien oder die Angst vor kulturellen Veränderungen (16 von 21 Ereignissen). Andere Arten von Bedrohungen, die durch die Ereignisse hervorgerufen wurden, waren die Angst vor der Zerstörung von Eigentum (2 Ereignisse), die Angst vor Diebstahl / anderen geringfügigen kriminellen Handlungen (2 Ereignisse) und die Angst vor körperlichen Schäden (1 Ereignis).

Konkrete asoziale Handlungen, durch die von Hassrede betroffenen Personen wurden nur bei 3 der 21 Ereignisse beobachtet. Reaktionen in Form von Hassrede kamen bei diesen Ereignissen häufiger vor als bei jenen, die nicht in konkreten asozialen Handlungen mündeten.

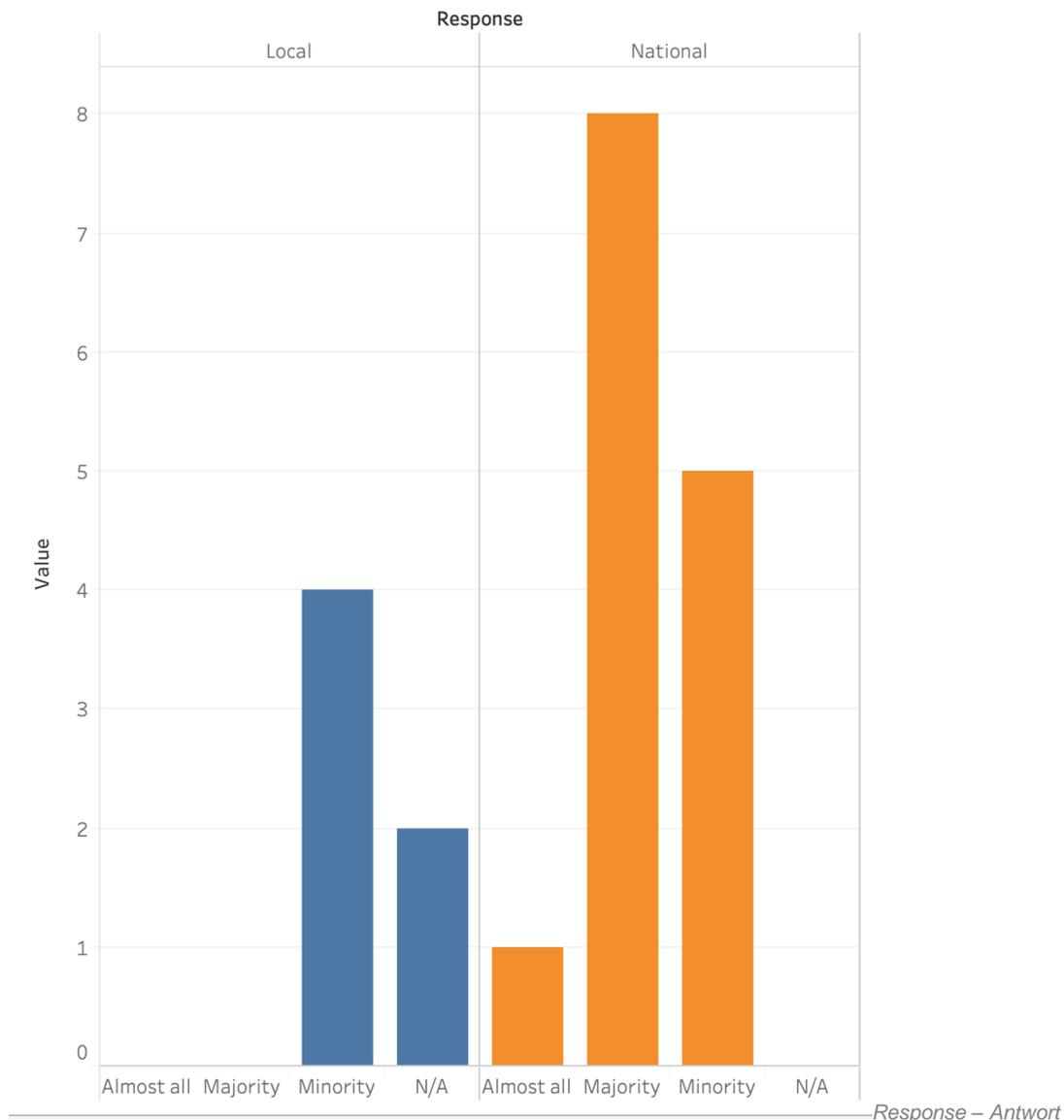
Die häufigsten Arten von wahrgenommenen Merkmalen der an den Ereignissen beteiligten Personen waren Hautfarbe (8 Ereignisse) und ethnische Zugehörigkeit (5 Ereignisse), gefolgt von Geschlecht (4 Ereignisse), sexueller Orientierung (2 Ereignisse) und Alter (1 Ereignis). An fast allen Ereignissen (18 von 21) waren italienische Staatsbürger:innen beteiligt. Ein Ereignis betraf Asylbewerber:innen, ein anderes einen Einwanderer und ein weiteres Ereignis einen Nicht-Staatsangehörigen.

Fast alle Ereignisse fanden in Italien statt, entweder auf nationaler Ebene (14 Ereignisse) oder auf lokaler Ebene (4 Ereignisse). Eines der in die Untersuchung einbezogenen

Ereignisse fand in den USA statt (die Ermordung von George Floyd durch Polizeibeamte, welche die Black Lives Matter-Proteste auslöste).

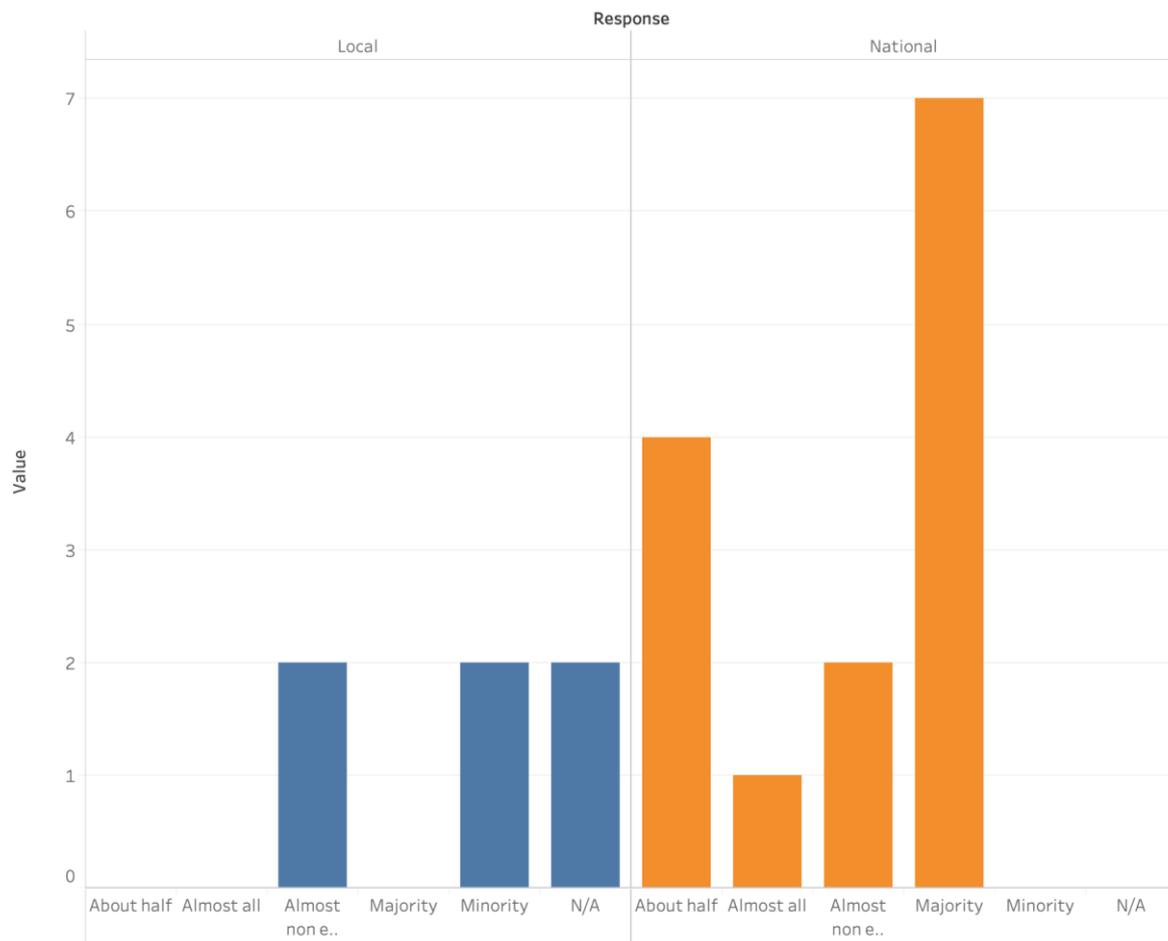
In starkem Widerspruch zu den Ergebnissen in Rumänien und Deutschland kam in den Beiträgen, in denen die Ereignisse diskutiert wurden, häufig Hassrede vor, ebenso wie in den Kommentaren zu diesen Beiträgen. Darüber hinaus war ein sehr hoher (nahezu 1:1) Zusammenhang zwischen der Häufigkeit von hasserfüllten Beiträgen zu einem Ereignis und der Häufigkeit von Beiträgen mit hasserfüllten Kommentaren zu demselben Ereignis festzustellen.

Diagramm 17 – Beiträge in sozialen Netzwerken mit Hasskommentaren



Local – Lokal  
 National – National  
 Value – Wert  
 Almost all – Fast alle  
 Majority – Mehrheit  
 Minority – Minderheit  
 N/A – N/A

Diagramm 18 – Häufigkeit von Hasskommentaren zu Beiträgen in sozialen Netzwerken

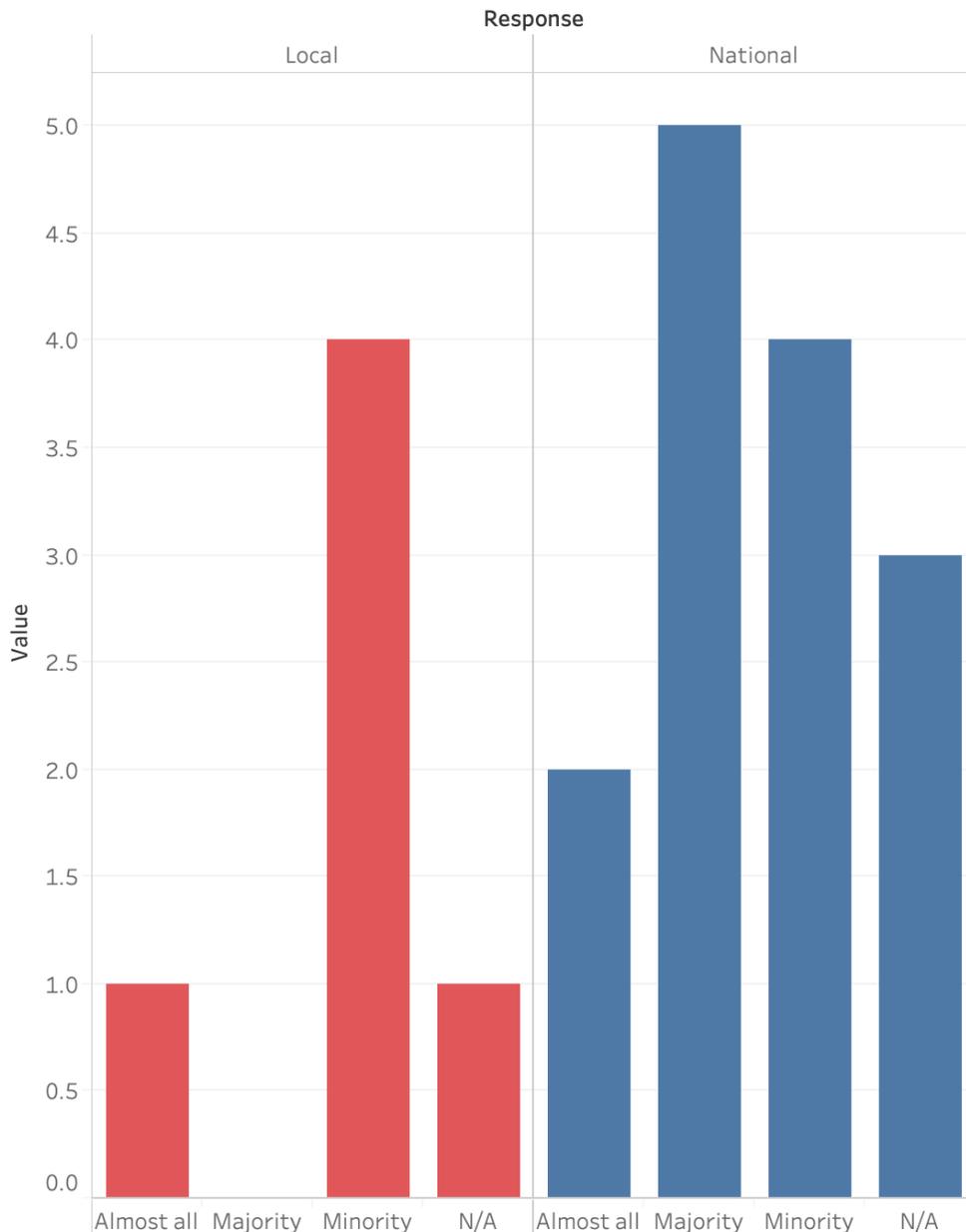


*Response – Antwort*  
*Local – Lokal*  
*National – National*  
*Value – Wert*  
*About half – Fast die Hälfte*  
*Almost all – Fast alle*  
*Almost non existent – Fast keine*  
*Majority – Mehrheit*  
*Minority – Minderheit*  
*N/A – N/A*

Zu deutlich mehr Hassrede kam es anlässlich von Ereignissen auf nationaler Ebene als auf lokaler Ebene. Dies wurde sowohl in Bezug auf den Hass in den Beiträgen selbst (in der Mehrheit oder in allen Beiträgen zu 8 von 14 Ereignissen auf nationaler Ebene kam es zu Hassrede, im Vergleich zu keiner bei lokalen Ereignissen) als auch in Bezug auf Hassrede in den Kommentaren zu diesen Beiträgen beobachtet (fast alle Kommentare oder die Mehrheit der Kommentare zu Beiträgen zu 9 von 14 nationalen Ereignissen enthielten Hassrede, wiederum im Vergleich zu keiner bei lokalen Ereignissen).

Ereignisse auf nationaler Ebene zogen jedoch auch mehr Gegen- und Alternativmeldungen nach sich, die darauf abzielten, die Hassreden zu stoppen oder Alternativen zu ihnen anzubieten.

Diagramm 19 – Beiträge mit CAN-Botschaften



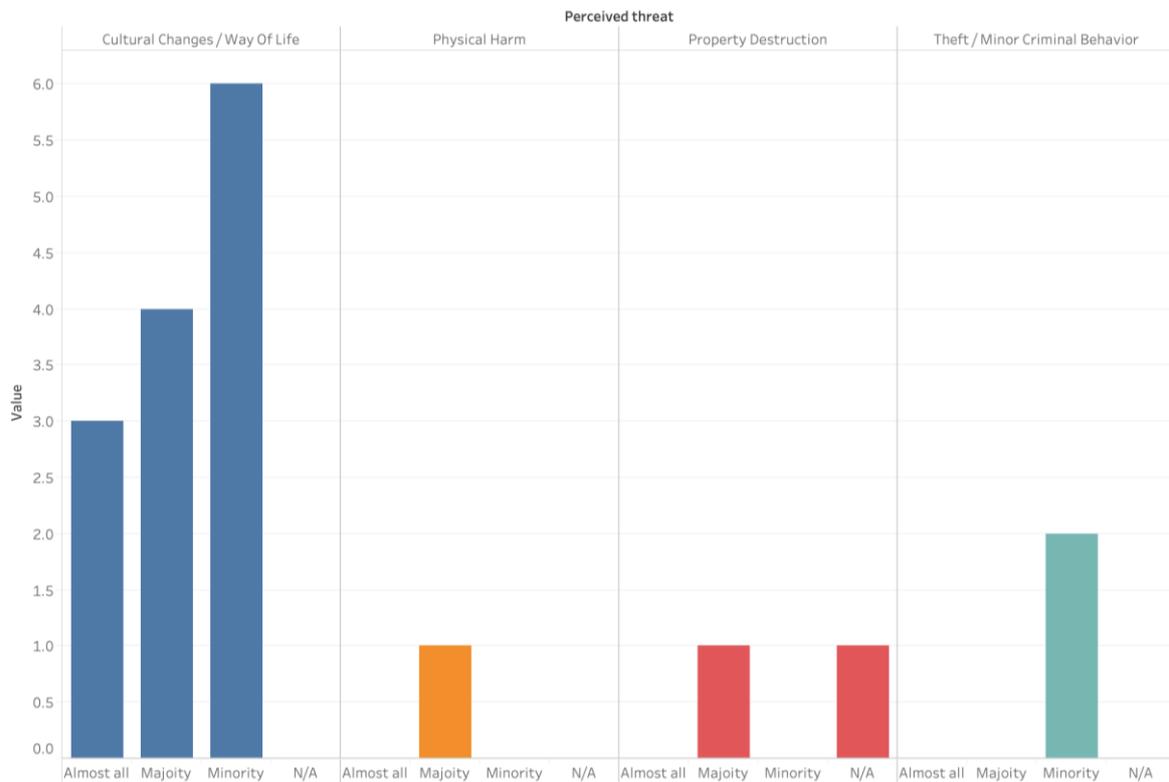
*Response – Antwort*  
*Local – Lokal*  
*National – National*  
*Value – Wert*  
*Almost all – Fast alle*  
*Majority – Mehrheit*  
*Minority – Minderheit*  
*N/A – N/A*

Dies kann durch die starke Polarisierung erklärt werden, die derzeit im öffentlichen Diskurs in Italien zu beobachten ist. Einige relevante Akteur:innen scheinen bestimmte Ereignisse bewusst aufzugreifen, um ihre Position zu stärken, entweder für negative Zwecke oder um positive Botschaften zu verbreiten. Die Menschen schauen oft eher auf die Kommentare dieser einflussreichen Personen (Journalist:innen, Meinungsträger:innen, Medienleute, etc.) zu Artikeln und/oder Nachrichten als auf das Ereignis selbst.

Bei Ereignissen, die Angst vor Diebstahl oder anderen geringfügigen kriminellen Handlungen hervorrufen, war es wahrscheinlicher, dass mehr Beiträge mit Hassrede verfasst wurden, und es war ebenfalls unwesentlich wahrscheinlicher, dass diese Hassrede-Kommentare erhielten bzw. dass es mehr Hassreden-Kommentare als Nicht-Hassrede-Kommentare gab.

Ereignisse, die Angst vor kulturellen Veränderungen oder vor Veränderungen der Lebensweise in Italien hervorrufen, zogen mit deutlich höherer Wahrscheinlichkeit Gegen- und Alternativkommentare nach sich.

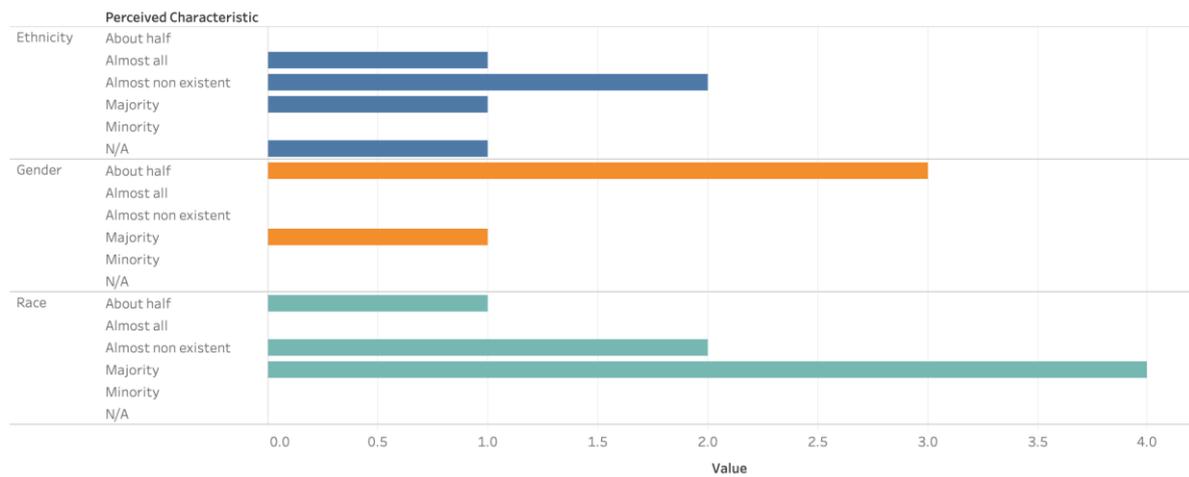
Diagramm 20 – Beiträge mit CAN-Botschaften beruhend auf wahrgenommenen Bedrohungen



*Perceived Threat – Wahrgenommene Bedrohung*  
*Cultural Changes/ Way of life – Kulturelle Veränderungen/ Lebensweise*  
*Physical harm – Körperlicher Schaden*  
*Property destruction – Zerstörung von Eigentum*  
*Theft/Minor Criminal Behaviour – Diebstahl/Geringfügige kriminelle Handlungen*  
*Value – Wert*  
*Almost all – Fast alle*  
*Majority – Mehrheit*  
*Minority – Minderheit*  
*N/A – N/A*

Eine höhere Häufigkeit von hasserfüllten Beiträgen wurde bei Ereignissen beobachtet, an denen Menschen beteiligt waren, die aufgrund ihrer Hautfarbe und ihres Geschlechts anfällig sind, zu Opfern von Hassrede werden. Bei 3 von 4 Ereignissen, an denen Frauen beteiligt waren, hatte die Mehrheit der Beiträge mindestens einen frauenfeindlichen Kommentar erhalten. Der Anteil der Hasskommentare an den regulären Kommentaren war jedoch bei den Ereignissen höher, an denen Personen beteiligt waren, die aufgrund ihrer Hautfarbe zur Zielscheibe werden könnten. Ereignisse, an denen Personen beteiligt waren, die aufgrund ihrer ethnischen Zugehörigkeit zum Gegenstand von Hassreden sein könnten, hatten geringfügig mehr konsistente Gegen- und Alternativmeldungen zur Folge.

Diagramm 21 – Häufigkeit von Hasskommentaren zu Beiträgen in sozialen Netzwerken nach wahrgenommenen Merkmalen



*Perceived Characteristic - Wahrgenommene Eigenschaft*

*Ethnicity – Ethnische Zugehörigkeit*

*Gender – Geschlecht*

*Race – Rasse*

*About half – Fast die Hälfte*

*Almost all – Fast alle*

*Almost non-existent – Fast nicht vorhanden*

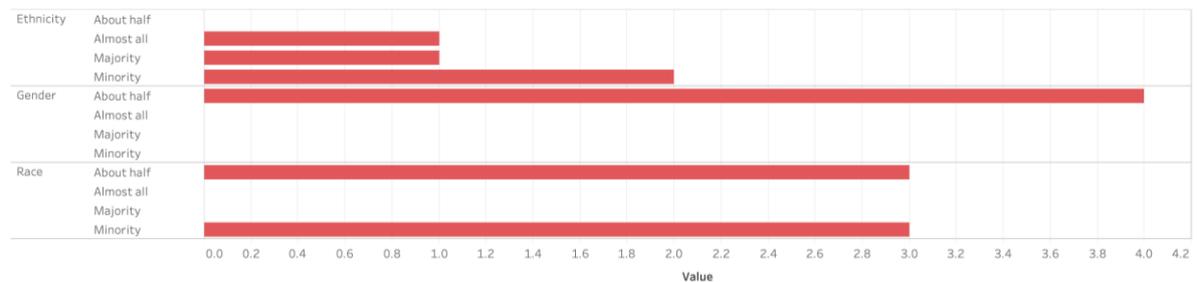
*Majority – Mehrheit*

*Minority – Minderheit*

*N/A – N/A*

*Value – Wert*

Diagramm 22 – Anteil von CAN-Botschaften in Beiträgen, in denen CAN vorhanden ist, basierend auf wahrgenommenen Merkmalen



*Ethnicity – Ethnische Zugehörigkeit*

*Gender – Geschlecht*

*Race – Rasse*

*About half – Fast die Hälfte*

*Almost all – Fast alle*

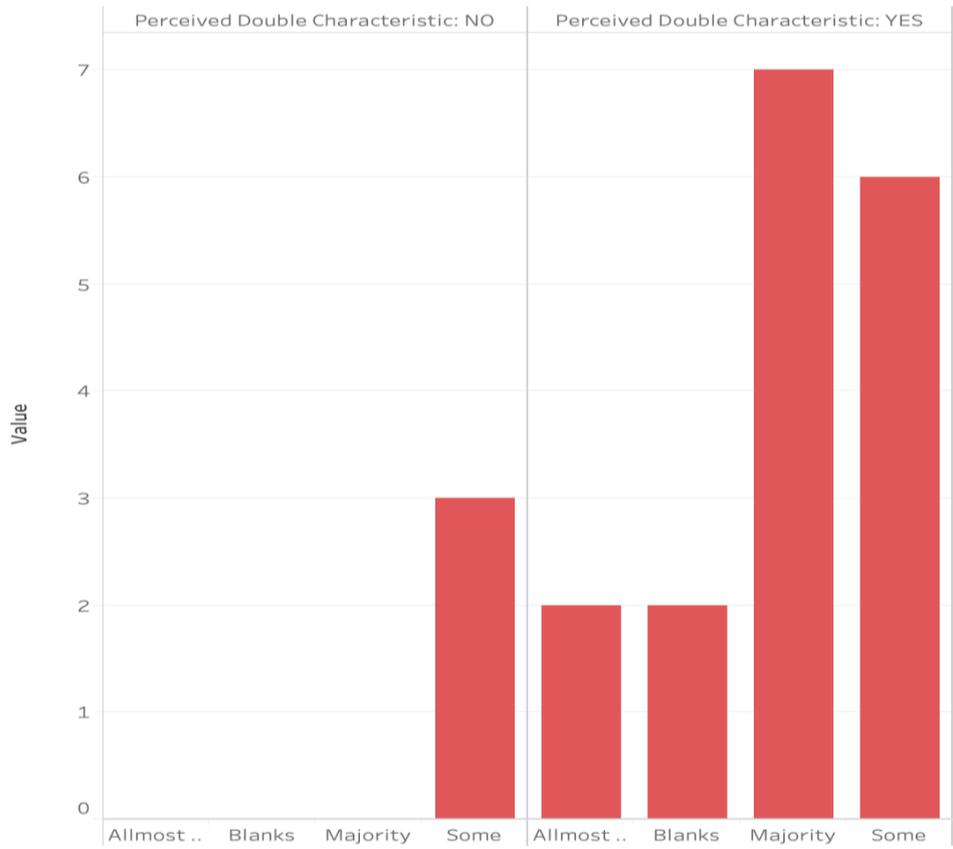
*Majority – Mehrheit*

*Minority – Minderheit*

*Value – Wert*

Einer der beiden maßgeblichen Indikatoren für das Auftreten von Hassrede bestand darin, ob die Personen, die im Mittelpunkt der Ereignisse standen, aufgrund von mehr als einem Merkmal durch Hassrede angreifbar waren oder nicht. Alle Indikatoren, die mit dem Auftreten von Hassrede in Bezug auf Ereignisse verbunden sind, an denen Personen beteiligt waren, die zwei oder mehr Merkmale aufwiesen, zeigten schlechtere Ergebnisse im Vergleich zu Ereignissen, an denen Personen beteiligt waren, die nur durch ein Merkmal zur Zielscheibe von Hassrede wurden.

Diagramm 23 – Nutzergenerierte Hassbeiträge in sozialen Netzwerken



*Perceived double characteristic – Wahrgenommenes Doppelmerkmal*

*NO – NEIN*

*YES – JA*

*Value – Wert*

*Almost ... – Fast ...*

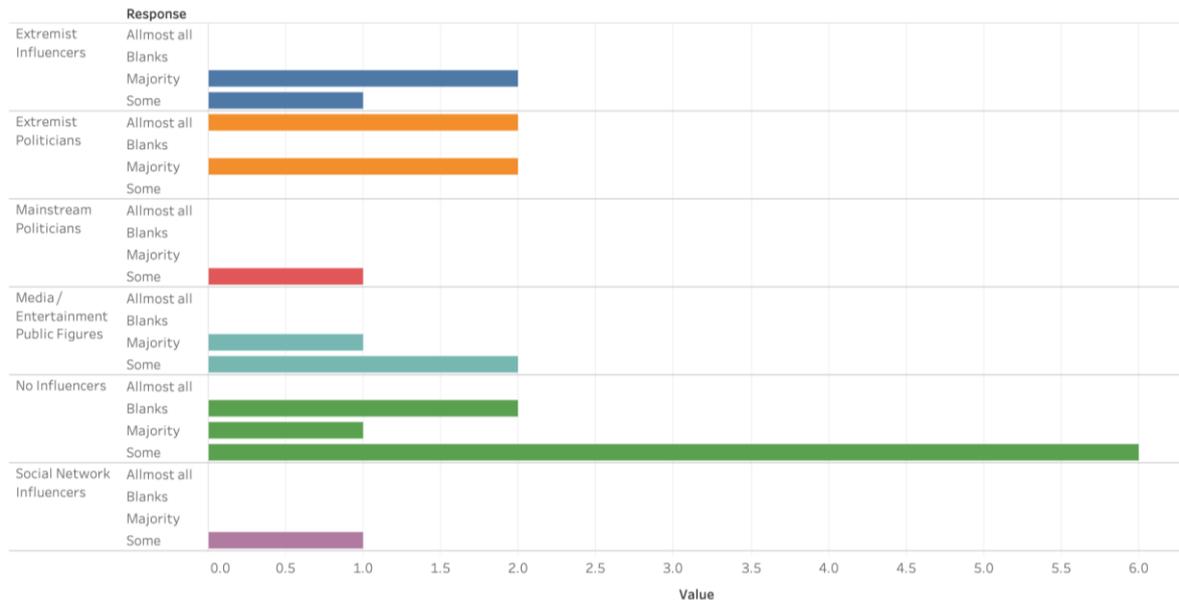
*Blanks – Leerstellen*

*Majority – Mehrheit*

*Some – Einige*

Der andere wesentliche Indikator war die Beteiligung von unterschiedlichen Typen von Personen des öffentlichen Lebens an der Erzeugung von Hassrede. Tatsächlich wurden die geringsten Werte für Hassrede festgestellt, wenn keine Personen des öffentlichen Lebens an der Erzeugung von Hassrede beteiligt waren. Das Vorhandensein von nur einer Art von öffentlichen Personen, die Hassrede verbreiteten, führte zu einer leichten Verschlechterung der Situation, wobei vor allem schlechtere Ergebnisse zu beobachten waren, wenn extremistische Meinungsträger:innen oder Politiker:innen ihre Ansichten zu den Ereignissen äußerten.

Diagramm 24 – Beiträge in sozialen Netzwerken mit Hasskommentaren



Response – Antwort

Extremist influencers – Extremistische Beeinflusser:innen

Extremist Politicians – Extremistische Politiker:innen

Mainstream Politicians – Mainstream-Politiker:innen

Media/Entertainment Public Figures – Öffentliche Persönlichkeiten aus Medien/Unterhaltung

No Influencers – Keine Einflussnehmer:innen

Social Network Influencers - Influencer in Sozialen Netzwerken

Almost all – Fast alle

Blanks – Leerstellen

Majority – Mehrheit

Some – Einige

Value – Wert

## Schlussfolgerungen

Italienischsprachige Aktivist:innen, die sich an der Bekämpfung von Hassreden beteiligen, sollten besonders auf Ereignisse achten, die entweder mehr Typen von Personen des öffentlichen Lebens anziehen, um hasserfüllte Kommentare zu äußern, oder in deren Zentrum Personen stehen, die aufgrund von mehr als einem Merkmal zur Zielscheibe von Hassreden werden können. Andere Arten von Ereignissen, bei denen ein größeres Risiko besteht, Hassrede zu erzeugen, sind solche, die auf nationaler Ebene stattfinden, solche, die Ängste vor Diebstahl oder geringfügigem kriminellen Verhalten hervorrufen, sowie solche, die konkrete asoziale Handlungen beinhalten.

Gegen- und Alternativnarrative sind weniger häufig bei Ereignissen, die Ängste vor konkreten, direkten Bedrohungen erzeugen können, und treten häufiger bei Bedrohungen durch kulturelle Veränderungen oder Veränderungen der Lebensweise auf.

## V. Allgemeine Schlussfolgerungen und Links zur Durchführung eigener Forschung

Die Analyse der in Deutschland, Italien und Rumänien stattgefundenen Ereignisse ergab nur sehr wenige gemeinsame Erkenntnisse. Dies gilt auch dann, wenn man die einzelnen Länder direkt miteinander vergleicht. Die Untersuchung konnte kein "Modell" erstellen, das auf

europäischer Ebene vorhersagen würde, welche Ereignisse zu Hassrede führen würden. Dies gelang auch nicht auf der Grundlage einer Gruppierung der drei Länder nach kulturellen Ähnlichkeiten, religiösen Mehrheiten oder geopolitischer Verortung.

Dieses Ergebnis veranschaulicht die Wichtigkeit eines nationalen Kontextes in Bezug auf die Identifizierung von Hasswellen und zeigt ebenfalls, dass es keine "Einheitslösungen" gibt, die von Aktivist:innen eingesetzt werden können. Während dies einerseits die Arbeit von Aktivist:innen erschweren kann, werden sie andererseits durch eine umfassende Auseinandersetzung mit ihrem nationalen Kontext besser vorbereitet sein, um auf Hassstürme zu reagieren.

Daher hat ein zentrales Ergebnis dieser Forschung mit der Vorrangstellung der Kultur bei der Analyse von Hate-Speech-bezogenen Phänomenen zu tun. Aktivist:innen müssen daran denken, die Materialien und Empfehlungen, auf die sie möglicherweise stoßen, immer an ihre lokalen und/oder nationalen Kontexte anzupassen. Dies wird sowohl bessere Analysen als auch adäquatere Reaktionen auf Online-Hasswellen gewährleisten.

Es gab ein Ergebnis, was sich in allen drei Ländern gleicht. Die häufigsten Arten von Bedrohungen, welche von den Menschen beobachtet wurde, die über die Geschehnisse lesen, waren die von kulturellen Veränderungen oder Veränderungen der aktuellen Lebensweise in den drei Ländern. Dies zeigt einmal mehr, dass Hassrede nicht unbedingt durch konkrete gewalttätige oder unsoziale Handlungen angeheizt werden muss. So zeigt sich in den analysierten Fällen, dass Hassrede oft durch subjektive Wahrnehmungen und/oder Überzeugungen motiviert ist. Dieses Ergebnis zeigt auch, wie wichtig es für Aktivist:innen ist, den lokalen/nationalen Kontext und die allgemeine soziale Landschaft darin zu berücksichtigen. Durch die Analyse der allgemeinen Wahrnehmung der Öffentlichkeit in Bezug auf bestimmte soziale Gruppen können Aktivist:innen den Hassstürmen einen Schritt voraus sein.

Mit Ausnahme von Deutschland erzeugten jedoch die Ereignisse, die das Potenzial hatten, Angst vor kulturellen Veränderungen oder vor Veränderungen der bestehenden Lebensweise zu schüren, ein geringeres Maß an Hassrede. Sie führten sogar zu konsequenten Bemühungen, die darauf abzielten, Unterstützung für die Opfer von Hassreden zu zeigen oder die hasserfüllten Narrative zu bekämpfen (ein Trend, der für alle drei Länder festgestellt wurde).

Eine weitere Schlussfolgerung, die aus der Untersuchung gezogen werden kann, ist, dass Ereignisse, die auf nationaler oder lokaler Ebene stattfinden, tendenziell mehr Hassrede anziehen als internationale Ereignisse. Dies verdeutlicht die Tatsache, dass Menschen möglicherweise stärker auf Ereignisse reagieren, die sie als näher an ihrer Umgebung wahrnehmen. Umgekehrt scheinen Ereignisse, die auf europäischer oder internationaler Ebene stattfinden, weniger hasserfüllte Reaktionen hervorzurufen. Dies könnte auf eine wahrgenommene Distanz zu Ereignissen zurückzuführen sein, die das eigene Leben nicht direkt beeinflussen. Die einzigen Ausnahmen von diesem Phänomen sind Ereignisse, die die LGBTI+ Community betreffen und über die rumänische Social Media Accounts laufen (diese erzeugten mehr Hassreaktionen, wenn sie außerhalb von Rumäniens stattfanden). Nichtsdestotrotz ist dieses Ergebnis auch in diesem Kontext stark mit der Wahrnehmung der rumänischen Öffentlichkeit in Bezug auf die LGBTI+-Community verbunden.

Was wir gelernt haben und was für zukünftige Forschung empfehlenswert ist

Daher ermutigen wir Aktivist:innen, die frühe Anzeichen für Online Hassrede erkennen wollen, die Forschungsmethodik auf ihren nationalen Kontext anzuwenden (Links siehe unten).

Dennoch empfehlen wir, auch Aktivist:innen, aus unserer Erfahrung heraus, diese Methodik auf eine höhere Anzahl von Ereignissen und Fällen anzuwenden. Während wir in der Lage waren, Schlussfolgerungen aus unserer Forschung zu ziehen, die insbesondere in Italien und Deutschland auf einer kleinen Anzahl von Ereignissen basierte, glauben wir, dass die Einbeziehung von mehr Ereignissen in die Analyse genauere Ergebnisse liefern wird. Selbst wenn sich die Ergebnisse als ähnlich herausstellen, wird die Anwendung der Methodik auf eine größere Anzahl von Fällen sicherlich die Aussagekraft der Ergebnisse und der Maßnahmen, die auf die Forschung folgen, erhöhen.

Es ist jedoch wichtig zu beachten, dass es keine einfache Aufgabe ist, diese Art von Forschung durchzuführen. Selbst wenn man die Methodik auf eine begrenzte Anzahl von Fällen anwendet, kann der Prozess mühsam und zeitaufwendig sein. Daher empfehlen wir, dass Aktivist:innen eine Datenbank anlegen, die sie ständig mit Ereignissen (und den darauf folgenden Hassreaktionen, wo diese auftreten) aktualisieren können, die Online-Hass auslösen. Für Aktivist:innen, die bereits Online Hassrede beobachten, würde dies bedeuten, diese Ereignisse zu erfassen, wenn sie auf sie aufmerksam werden. Dies könnte es ermöglichen, mehr Daten auf einer konstanten Basis zu sammeln und somit differenziertere Ergebnisse zu erzielen.

Genauso wichtig ist, dass diese Art von Forschung nicht als Ein-Personen-Job betrachtet wird. Zivilgesellschaftliche Organisationen sollten mehrere Mitarbeiter oder Freiwillige darin schulen, wie sie diese Art von Daten sammeln können. Auf diese Weise könnten mehr Personen zur Datenbank beitragen, was bedeutet, dass mehr Daten gesammelt werden können. Zusammenarbeit ist daher sehr wichtig und zivilgesellschaftliche Organisationen sollten ihre Netzwerke an Aktivist:innen nutzen.

Eine weitere Lektion, die sich aus der Durchführung dieser Forschung ergab, bezieht sich auf die Weise, wie Unterschiede in der Sprache, im kulturellen Kontext und in der Anzahl der Personen, die an der Forschung arbeiten, die Übereinstimmung der Dateninterpretation beeinflussen werden. Daher empfehlen wir, dass Aktivist:innen bei der Kodierung dieser Ereignisse besonders auf die nationale/lokale Kultur und Sprache achten und die Informationen im Kodierraster auf differenzierte Weise ausfüllen.

In Bezug auf ähnliche Forschungsprojekte, die in Zukunft durchgeführt werden könnten, empfehlen wir schließlich, dass Aktivisten ihre Forschungsbemühungen sowohl auf nationaler als auch auf europäischer Ebene verstärken. In diesem Sinne wäre es auf nationaler Ebene in Bezug auf die Forschungsergebnisse sehr interessant, wenn zivilgesellschaftliche Organisationen aus verschiedenen Regionen ihrer Länder zusammenarbeiten könnten, um mehr lokale Ereignisse zu dokumentieren, die Hassrede auslösen. Dies würde nützliche Einblicke sowohl in Bezug auf die zunehmende Datenerfassung als auch in Bezug auf den lokalen Kontext liefern, was in diesem Szenario bedeuten würde, dass die Daten auf eine sehr detaillierte und kontextbezogene Weise kodiert würden.

Auf europäischer Ebene könnte eine vergleichende nationale Forschung ebenfalls interessante Beobachtungen liefern. Diese Art von Forschung sollte im Zusammenhang mit ähnlichen Ereignissen durchgeführt werden, die in mehreren europäischen Staaten stattfinden. Beispiele für solche Ereignisse sind Europawahlen, nationale Wahlen (wenn

diese in einem ähnlichen Zeitraum stattfinden), europäische oder regionale Gipfeltreffen, Tagungen oder Konferenzen zu verschiedenen Themen (z.B. Klimawandel, Menschenrechte, COVID-19, Finanzen und Wirtschaft, um nur einige zu nennen). Derartige vergleichende Forschungen könnten Aktivist:innen helfen, besser zu verstehen, warum bestimmte Ereignisse in einigen Ländern mehr Hass auslösen, während die gleichen Ereignisse in anderen Ländern keine ähnlichen Reaktionen hervorrufen. Außerdem könnte eine solche Forschung auch Hinweise auf eine Einordnung nationaler Auslöser geben, die anschließend die Kampagnen und Reaktionen der Aktivist:innen besser informieren könnten. Andere Aspekte, die dokumentiert und verglichen werden könnten, sind zum Beispiel die Beteiligung der Medien und die Art der Berichterstattung. Ein solcher Vergleich der Medienvoreingenommenheit könnte auch dabei helfen, die Art und Weise zu erklären, in der die allgemeine Öffentlichkeit ein bestimmtes Ereignis wahrnimmt. Das Gleiche kann über die politische Rhetorik, die Kampagnen von zivilgesellschaftlichen Organisationen und andere Diskurse von öffentlichen Akteuren gesagt werden.

Wie unsere Forschung gezeigt hat, sind Hasswellen sehr komplizierte und komplexe Phänomene, die sich von Land zu Land stark unterscheiden. Die Untersuchung von Hassreaktionen auf europäische und/oder regionale Ereignisse auf der nationalen Ebene könnte jedoch auch zu einigen gemeinsamen Erkenntnissen führen, da es in diesem Szenario einen gemeinsamen Nenner geben würde. Unabhängig davon würde diese Art von Forschung sicherlich Aktivist:innen zugutekommen und die europaweite Zusammenarbeit zum Thema Hassrede weiter anregen.

[Methodik für die Untersuchung von Ereignissen, welche am ehesten Wellen von Hassreden erzeugen](#)

[Link zum Kodierraster](#)

[Link zur Korpustabelle](#)

## **Anhang 1: Weitere Informationen zu den Mitgliedern des Konsortiums für das Projekt "WE CAN for human rights speech"**

Die **No Hate Speech and Co-operation Unit** des Europarates unterstützt Mitgliedsstaaten und NGOs durch eine Reihe von Kooperationsprojekten bei der Bekämpfung von Hassrede, Hassverbrechen und Diskriminierung.

**ActiveWatch** ist Mitglied des nationalen Ausschusses der No Hate Speech Movement (NHSM) in Rumänien und hat weitreichende Erfahrungen mit der Beobachtung von Hassrede gesammelt. Der jährliche nationale Bericht der Organisation zu Hassrede bietet eine qualitative Inhaltsanalyse der Hassreden und deren mögliche Auswirkungen auf den Zustand der Menschenrechte und der Demokratie im Land.

**Agenzia di Promozione Integrata per i Cittadini in Europa (APICE)** ist die nationale Koordinierungsorganisation des nationalen Ausschusses der NHSM in Italien. Seit der Veröffentlichung von "We CAN!" haben sie drei erfolgreiche europäische Schulungen auf der Grundlage des Handbuchs und mehrere nationale Schulungen durchgeführt, die unter anderem über Erasmus+ finanziert wurden. Gemeinsam mit den Organisationen des nationalen Ausschusses, Amnesty International Italien und anderen Organisationen haben sie Online-Gegennarrativ-Kampagnen als Reaktion auf Hassvorfälle entwickelt.

**Neue Deutsche Medienmacher\*innen e.V. (NdM)**, ist die Koordinationsstelle des nationalen NHSM-Ausschusses in Deutschland. NdM hat Expertise in der Konzeption von langfristigen Gegennarrativ-Strategien entwickelt. Mit einer erfolgreichen Medienstrategie hat die Organisation außerdem Kompetenz in der Erwidern auf Hasskommentare auf ihren Kommunikationskanälen entwickelt.

**CEJI - A Jewish Contribution to an Inclusive Europe** unterstützt Menschen aller Hintergründe, um ein Europa der Vielfalt und des Respekts zu fördern. Mit über 25 Jahren Erfahrung im Bereich der Antidiskriminierungsbildung und -interessenvertretung bietet CEJI spezifische Schulungen zu unbewusster Voreingenommenheit, religiöser Vielfalt sowie zu Überwindung von Antisemitismus und von Islamophobie an. Durch die Projektreihe Facing Facts, die sich zum Ziel gesetzt hat, die Reaktionen auf Hasskriminalität und Hassreden in Europa zu verbessern, haben die Mitarbeiter:innen eine besondere Expertise in der Förderung der Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Interessengruppen in unterschiedlichen Gemeinschaften entwickelt.

## **Anhang 2 :Forschung zu viraler Hassrede -Datenerhebungsmethodik-**

### **1. Forschungsziele**

- die Identifizierung der Kriterien, die berücksichtigt werden sollten, wenn es darum geht, die Arten von Situationen abzubilden, die dazu neigen, mehr Hassrede online zu erzeugen
- die Quantifizierung der Prädominanz (Aufretensfaktor), die jedes identifizierte Kriterium (oder ein Komplex von Kriterien) auf die Wahrscheinlichkeit hat, dass eine bestimmte Situation dazu führt, dass Hassrede viral wird
- der Versuch, Frühwarnsignale in Bezug auf Ereignisse oder Situationen zu identifizieren, die dazu tendieren, mehr Hassrede online zu generieren

### **2. Erfassung des Korpus für die Untersuchung**

Um aktuelle Ereignisse zu identifizieren, die in unsere Forschung einbezogen werden können, wird täglich die nationale Presse gesichtet. Zusätzlich wird jeden Tag eine Google-News-Suche durchgeführt, die sich auf Nachrichten aus dem Land des Partners beschränkt. Es werden Schlüsselwörter verwendet, die auf Gruppen verweisen, die häufig zur Zielscheibe von Hassreden werden (z. B. Muslime, Homosexuelle, Flüchtlinge usw.). Nachrichten, die vor mehr als einem Monat ab dem Datum der Suche veröffentlicht wurden, werden verworfen.

Darüber hinaus werden wir Daten über das Auftreten der Ereignisse in sozialen Netzwerken sammeln. Wenn Partner Zugang zu einem Scrapping-Service haben, werden sie ermutigt, diesen zu nutzen. Wenn nicht, können die Suchfunktionalitäten der dominierenden sozialen Netzwerke in jedem unserer Länder genutzt werden.

### **3. Kodierungsprozess**

Jedes der im Untersuchungskorpus enthaltenen Ereignisse wird in dem dieser Methodik beigefügten Kodierraster kodiert. Jedem Ereignis wird eine eigene Zeile im Kodierraster zugewiesen. Das Kodierraster besteht aus den folgenden Elementen:

- 1. Beschreibung des Ereignisses (max. 200 Zeichen)** - eine kurze Beschreibung des Ereignisses in englischer Sprache, die auf 200 Zeichen begrenzt ist. Sie sollte Informationen darüber enthalten, was passiert ist, wo es passiert ist und wer daran beteiligt war.
- 2. Datum des Ereignisses** - entweder ein exaktes Datum oder ein Zeitrahmen, in dem das Ereignis stattgefunden hat;
- 3. Lokalisierung des Ereignisses** - ein Dropdown-Menü. Die Partner müssen auswählen, auf welcher Ebene das Ereignis stattgefunden hat (lokale Ebene, regionale Ebene, nationale Ebene, europäische Ebene, andere). Ein Beispiel für ein Ereignis auf lokaler Ebene

wäre eine Vergewaltigung in einem Landkreis in Rumänien; ein Ereignis auf europäischer Ebene wäre die Flüchtlingskrise von 2016.

**4. Wahrgenommene Bedrohung (dominant)** - ein Dropdown-Menü bestehend aus: körperlicher Schaden, Zerstörung von Eigentum, Diebstahl / geringfügiges kriminelles Verhalten, kulturelle Veränderungen / Lebensweise. In diesen Abschnitt wird die dominante Bedrohung eingetragen, die in den Medienartikeln / Leser:innen-Meinungen zum Ereignis zum Ausdruck kommt.

**5. Wahrgenommene Bedrohung (sekundär)** - wie oben, nur dass hier die zweithäufigste Bedrohung aufgeführt werden soll.

**6. Eintretene Bedrohung** - ein Dropdown-Menü bestehend aus: verbale Gewalt, psychische Gewalt, physische Gewalt, Mord, Terroranschlag, Vergewaltigung, Diebstahl, sonstiges asoziales Verhalten. Dieser Abschnitt wird nur ausgefüllt, wenn das Ereignis tatsächliche Auswirkungen im realen Leben auf eine allgemeine Bevölkerungsgruppe / auf Menschen hat, die dadurch direkt geschädigt werden können.

**7. Anzahl der Opfer** - ein Dropdown-Menü, das eine ungefähre Zahl der Opfer angibt. Die Partner sollten hier Informationen aus den Medien nutzen, um die Anzahl der direkt von dem Ereignis betroffenen Opfer einzuschätzen.

**8. Opfertyp (1)** - ein Dropdown-Menü bestehend aus: Frauen, Kinder, Männer, mehrere. Dies dient dazu, eine erste Ebene der emotionalen Einbindung auf der Grundlage von Wahrnehmungen in Bezug auf traditionelle Familienrollen einzuschätzen.

**9. Opfertyp (2)** - ein Dropdown-Menü bestehend aus: Militär / Vollzugsbeamte:innen, Politiker:innen, Beamte:innen, hoch angesehene Berufe / Meinungsträger:innen / Normalbürger:innen. Wie oben, aber bezogen auf die Wahrnehmungen im Zusammenhang mit den sozialen Rollen der Berufe. Unter Meinungsträger:innen verstehen wir jede Person des öffentlichen Lebens, die die Fähigkeit hat, Menschen emotional oder rational zu beeinflussen (Schauspieler:innen, Pop-Ikonen, Vlogger usw.). Hoch angesehene Berufe werden je nach nationalem Kontext der Partner bewertet, aber sie umfassen tendenziell Lehrer:innen, Ärztinnen, Professor:innen, Krankenschwestern usw.

**10. Wahrgenommenes Merkmal des Verursachers/der Verursacherin** - ein Dropdown-Menü bestehend aus: ethnische Zugehörigkeit, Religion, Geschlecht, sexuelle Orientierung, wirtschaftlicher Status, Rasse; das Hauptmerkmal, das die wahrgenommene "Andersartigkeit" der (mutmaßlichen) Verursacher:in im Vergleich zur Allgemeinbevölkerung/ zu den Opfern beschreibt. Der Verursacher/die Verursacherin muss dieses Merkmal nicht unbedingt aufweisen, aber die allgemeine Öffentlichkeit muss glauben, dass er/sie es hat (z. B. ist es möglich, dass eine Person nicht einer bestimmten Ethnie angehört, aber die Leser nehmen an, dass sie ihr angehört).

**11. Beziehung des Verursachers/der Verursacherin zum angegriffenen Land** - ein Dropdown-Menü bestehend aus: Staatsangehörige(r), Asylbewerber:in, Einwanderer:in, Nachkomme von Einwanderer:innen (bis zur 3. Generation), Nicht-Staatsangehörige(r). Diese Kategorie dient dazu, die wahrgenommene "Andersartigkeit" der (mutmaßlichen) Verursacher:in in Bezug auf den Staat, in dem das Ereignis stattgefunden hat, zu bewerten.

**12. Minderheitenstatus des Verursachers/der Verursacherin** - ein Dropdown-Menü bestehend aus: N/A, Mehrheit, historische Minderheit, neue Minderheit. Ein tieferer Blick auf die wahrgenommene Andersartigkeit der (mutmaßlichen) Verursacher:in. Wenn die (mutmaßliche) Verursacher:in eine Asylbewerber:in oder ein(e) Nicht-Staatsangehörige(r) des Landes ist, in dem das Ereignis stattgefunden hat, ist N/A auszufüllen.

**13. Nationaler Kontext** – hier sollte eine kurze Beschreibung von nicht mehr als 500 Zeichen des nationalen Kontexts, in dem das Ereignis stattgefunden hat, erfolgen. Sie sollte sich auf ähnliche Ereignisse beziehen, die um das Datum des analysierten Ereignisses stattgefunden haben, oder die zum sozialen Klima beigetragen haben, in dem das Ereignis stattfand, allgemeine Stereotypen bezüglich der Eigenschaften der (mutmaßlichen) Verursacher:in, usw.

**14. Globaler Kontext** - wie oben, aber auf globaler Ebene;

**15. Datum der ersten identifizierten Artikel**

**16. Anzahl der Presseveröffentlichungen** - ein Dropdown-Menü bestehend aus: 1-20, 20-100, mehr als 100; Angabe einer Schätzung der Anzahl der durch das Ereignis generierten Presseberichte;

**17. Dauer des Medieninteresses** - ein Dropdown-Menü bestehend aus: weniger als eine Woche, 1-2 Wochen, 2-4 Wochen, mehr als ein Monat. Eine Schätzung des Zeitraums, in dem sich die Medien auf das Ereignis konzentriert und Inhalte im Zusammenhang mit dem Ereignis erstellt haben.

**18. Kommunikationskanal (dominant)** - ein Dropdown-Menü bestehend aus: TV, Printmedien, soziale Netzwerke. Die Partner wählen das wichtigste Medium aus, das über das Ereignis berichtete. Die Wichtigkeit wird durch die Anzahl der erreichten Zuschauer:innen sowie die wahrgenommene Wirkung auf das Publikum ausgedrückt.

**19. Kommunikationskanal (sekundär)** - analog zu oben

**20. Meinungsträger:innen, die an der Erzeugung negativer Emotionen beteiligt waren (dominant)** - ein Dropdown-Menü bestehend aus: Mainstream-Politiker:innen, extremistische Politiker:innen, extremistische Meinungsmacher:innen, Personen des öffentlichen Lebens in den Medien/der Unterhaltung, Influencer:innen in sozialen Netzwerken. Sofern negative Botschaften verbreitet wurden, wählen die Partner die wichtigste Kategorie von Personen aus, die dies getan haben. Die Wichtigkeit wird durch die Anzahl der erreichten Personen und die wahrgenommenen Auswirkungen auf das Publikum ausgedrückt.

**21. Meinungsträger:innen, die an der Erzeugung negativer Emotionen beteiligt waren (sekundär)** - analog zu oben.

**22. Dominante Art der Artikel** - Dropdown-Menü bestehend aus: informativ, Meinung, Satire. Die Partner bewerten, welche Art von Artikeln die Medienberichterstattung rund um das Ereignis dominiert hat.

**23. Dominanter Ton der Artikel** - Dropdown-Menü bestehend aus: sehr negativ, negativ, neutral, positiv, sehr positiv. Die Partner bewerten, welchen Ton die Mehrheit der Artikel gegenüber der Gruppe hatte, die für Hassreden anfällig ist, nicht gegenüber den Verursacher:innen, die an dem Ereignis beteiligt waren.

**24. Artikel mit hasserfüllten Kommentaren in Zeitungsforen** - Dropdown-Menü bestehend aus: Minderheit, Mehrheit, fast alle. Damit soll die Häufigkeit von Artikeln bewertet werden, zu denen mindestens ein Nutzer/eine Nutzerin einen Kommentar verfasst hat, der als Hassrede betrachtet werden kann. Die Partner wählen "Minderheit", wenn weniger als die Hälfte der Artikel Hassrede-Kommentare enthielten, und "fast alle", wenn über 90 % der Artikel Hassrede-Kommentare enthielten.

**25. Anteil von Hasskommentaren an den betroffenen Artikeln** - ein Dropdown-Menü bestehend aus: fast keine, Minderheit, etwa die Hälfte, Mehrheit, fast alle. Die Partner müssen sich auf ihren gesunden Menschenverstand stützend die durchschnittliche Prävalenz von nutzergenerierten Hasskommentaren unter den Artikeln abschätzen, die mindestens einen solchen Kommentar enthalten.

**26. Beiträge in sozialen Netzwerken mit Hasskommentaren** - analog zu 22. Artikel mit hasserfüllten Kommentaren in Zeitungsforen, aber übertragen auf die relevanten sozialen Netzwerke im jeweiligen Land des Partners.

**27. Anteil von Hasskommentaren an Beiträgen in sozialen Netzwerken** - analog zu 23. Anteil von Hasskommentaren zu betreffenden Artikeln, aber übertragen auf die relevanten sozialen Netzwerke im jeweiligen Land des Partners.

**28. Hassvolle nutzergenerierte Beiträge in sozialen Netzwerken** - ein Dropdown-Menü bestehend aus: Minderheit, Mehrheit, fast alle. Die Partner bewerten die Häufigkeit von nutzergenerierten Beiträgen in sozialen Netzwerken, die diskriminierende Äußerungen / Hassreden enthalten und die mit dem zu kodierenden Ereignis in Verbindung stehen.

**29. Artikel und Beiträge mit CAN-Botschaften** - Dropdown-Menü bestehend aus: Minderheit, Mehrheit, fast alle. Die Partner bewerten, wie viele Artikel Gegen- und Alternativnarrative (CAN) in ihrem Kommentarbereich enthalten.

**30. Anteil von CAN-Botschaften in Artikeln und Beiträgen, in denen CAN vorkommt** - ein Dropdown-Menü bestehend aus: fast nicht vorhanden, Minderheit, etwa die Hälfte,

Mehrheit, fast alle. Anhand der unter Punkt 29 identifizierten Artikel bewerten die Partner, inwieweit Hasskommentaren entgegengewirkt wurde oder alternative Botschaften eingesetzt wurden.